



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

XXX

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Diplomová práce

**Entwicklungstendenzen in der gegenwärtigen
deutschen Sprache im Bereich der Grammatik am
Beispiel der Syntax und das Vorkommen oder das
Vermeiden dieser Tendenzen in der deutschen
Presse**

**Tendencies in Contemporary German Grammar on the Example
of Syntax and Presence or Avoidance of These in German Press**

Autorin: Bc. Jana Rychtaříková

Betreuerin: Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

České Budějovice 2016

Anotace

Diplomová práce se zabývá vývojovými tendencemi německého jazyka v oblasti větné skladby. Teoretická část se v úvodu zabývá analýzou obecných příčin syntaktického odklonu od jazykové normy a dělí je do několika okruhů. Dále podrobně charakterizuje jednotlivé syntaktické vývojové tendence a u každé z nich se snaží najít jejich důvod jejich vzniku a uvádí oblast jejich výskytu s názornými příklady.

Praktická část odhaluje výskyt těchto tendencí v německém tisku, a to ve dvou seriózních denících *Die Welt* a *Focus online* a ve dvou bulvárních listech *Bild* a *Bunte*. U každé tendence mapuje jejich výskyt a procentuální zastoupení v každém deníku, rovněž srovnává jejich výskyt, popřípadě absenci mezi bulvárním a seriózním tiskem. Výsledky shrnuje u každého jevu do tabulky a grafů. Nakonec zkoumá výskyt elips v učebnicích německého jazyka pro základní školy.

Klíčová slova: Syntax, jazykověda, větné členy, vývojové tendence, učebnice němčiny, německý tisk, základní škola

Annotation

The thesis deals with development tendencies of German in terms of sentence composition. The theoretical part studies the analysis of general sources of syntactic bias from the language standard, it divides them into several areas. Each syntactic development tendency is described in detail, the possible sources of their formation are listed, as well as the area of occurrence with illustrative examples.

The practical part reveals the occurrence of those tendencies within German press, more precisely in broadsheets *Die Welt* and *Focus online*, and in tabloids *Bild* and *Bunte*. The presence of each tendency is charted, as well as the percentage of them in each journal. Their presence or absence is compared. The results of each phenomenon are summarized in a table and a graph. Finally, the thesis examines the presence of the ellipse in German textbooks for elementary schools.

Key words: Syntax, linguistics, sentence elements, development tendency, German textbook, German press, elementary school

Annotation

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit den Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache im Bereich des Satzbaus. Im theoretischen Teil werden die generellen Gründe für die syntaktische Abweichung von der sprachlichen Norm analysiert und in mehrere Bereiche eingeteilt. Weiter werden die einzelnen syntaktischen Entwicklungstendenzen charakterisiert und bei jeder Tendenz wird nach dem Grund für ihre Entstehung gesucht. Es wird der Bereich für ihr Vorkommen beschrieben xxx. Dazu werden Beispiele angeführt.

Im praktischen Teil wird das Vorkommen dieser Tendenzen in der deutschen Presse untersucht, und zwar in zwei seriösen Zeitungen *Die Welt* und *Focus online* und in zwei Boulevardblättern *Bild* und *Bunte*. Bei jeder Tendenz werden ihr Vorkommen und der Prozentanteil in jeder Zeitung untersucht und ihr Vorkommen bzw. das Vermeiden dieser Tendenzen zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse verglichen. Die Ergebnisse werden bei jeder Tendenz in eine übersichtliche Tabelle und Graphik gefasst. Zum Schluss wird das Vorkommen von Ellipsen in den Lehrbüchern für Deutsch für die Grundschulen dokumentiert.

Schlusswörter: Syntax, Linguistik, Satzglieder, Entwicklungstendenzen, Lehrbücher für Deutsch, deutsche Presse, Grundschule

PROHLÁŠENÍ

Prohlašuji, že svoji diplomovou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. V platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích

dne:

.....
Bc. Jana Rychtaříková

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben. Ich möchte mich besonders bei Frau Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D., die meine Masterarbeit betreut und begutachtet hat, für alle hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, die mir mein Studium ermöglicht und mich in all meinen Entscheidungen unterstützt haben. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Freund, der mich immer wieder ermutigte und mit vielen nützlichen Tipps einen wesentlichen Teil zur Diplomarbeit beigetragen hat.

Inhalt

Inhalt.....	6
Einleitung.....	8
THEORETISCHER TEIL.....	10
1 Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache im Bereich der Syntax.....	10
2 Die wichtigsten Ursachen der Abweichungen von der sprachlichen Norm.....	11
2.1 Abweichungen aufgrund der mangelnder Sprachkompetenz.....	11
2.2 Abweichungen aufgrund der Performanzprobleme.....	12
2.2.1 Abweichungen als Spiel mit der Sprache.....	12
2.2.2 Abweichung zur Erzielung der rhetorischen Effekte.....	13
2.2.3 Abweichungen aus sprachstrukturellen Gründen.....	13
2.2.4 Abweichung aufgrund der Spezifika der gesprochenen Sprache.....	14
2.2.5 Zusammenfassung.....	16
3 Kurz zu einzelnen Entwicklungstendenzen.....	17
3.1 Verkürzung der Sätze.....	17
3.2 Parenthese.....	18
3.3 Funktionsverbgefüge.....	20
3.4 Abbau der adverbialen Nebensätze.....	22
3.5 Verbzweitstellung nach den Konjunktionen <i>weil</i> und <i>obwohl</i>	24
3.6 Ausklammerung.....	25
3.7 Veränderungen im Satzbau.....	28
3.7.1 Tendenz zur Präpositionalisierung.....	31
3.7.2 Tendenz zur Akkusativierung.....	33
3.8 Substantivgruppen.....	34
3.9 Bildung von Inflektivkonstruktionen.....	35
3.10 Artikeleinsparungen.....	36
3.11 Ethnolektales Deutsch.....	38
3.12 Konkurrenz der einfachen und einteiligen und zweiteiligen Verben.....	40
3.13 Brauchen mit / ohne <i>zu</i>	41
3.14 Die Verlaufsformen im Deutschen.....	43
PRAKTISCHER TEIL.....	47
4 Ziel.....	47

5	Methode.....	47
6	Zum Vorkommen bzw. Vermeiden der einzelnen Tendenzen.....	49
6.1	Funktionsverbgefüge.....	49
6.2	Verkürzung der Satzlänge.....	53
6.3	Parenthese.....	55
6.4	Ellipse.....	58
6.5	Kondensation/Abbau der Nebensätze.....	61
6.6	Ausklammerung.....	64
6.7	Artikeleinsparungen.....	67
6.8	Konkurrenz der einfachen / einteiligen und zweiteiligen Verben.....	70
6.9	Zusammenfassung.....	72
7	Vermeiden der Tendenzen in der deutschen Presse.....	75
8	Die Entwicklungstendenzen in den Lehrbüchern für die Grundschule.....	77
8.1	Beste Freunde.....	78
8.2	Start mit Max.....	80
8.3	Zusammenfassung.....	82
9	Ellipse im Fremdsprachenunterricht.....	84
	Schlusswort.....	85
	Resumé.....	90
	Literaturverzeichnis.....	94
	Internetquellen.....	97

Einleitung

Das Thema meiner Diplomarbeit habe ich ausgewählt, weil mich die Grammatik sehr interessiert. Obwohl Grammatik kein Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist, dient sie als Grundlage zum Verstehen der Systeme der Sprache. Ohne Kenntnisse der Grammatik, sowie des Wortschatzes, richtiger Aussprache und der Rechtschreibung können wir nicht kommunizieren. Es ist sehr interessant, die Abweichungen in der Grammatik von der sprachlichen Norm, sowohl in der gesprochenen, als auch in der geschriebenen Sprache zu beobachten. Diese Abweichungen hängen von vielen Faktoren ab, wie z. B. von dem Dialektgebiet, Alter, Geschlecht, der sozialen Position, Rolle und Situation, Dialektraum, Land, von der Sprachkompetenz und bei Ausländern von der Ebene der Sprachkenntnisse und vielen weiteren Faktoren.

In meiner Diplomarbeit möchte ich mich mit den wichtigsten syntaktischen Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache beschäftigen. Dieses Thema geht schon in die Tiefe des Sprachsystems und ermöglicht viele grammatische Erscheinungen und ihre Ursachen zu entdecken.

Am Anfang berichte ich gerade über die häufigsten Ursachen der syntaktischen Entwicklungstendenzen. Das ist der erste Bereich des theoretischen Teiles. Ich erläutere kurz die einzelnen Ursachenbereiche. Ich erwähne die Abweichungen aufgrund der mangelnden Sprachkompetenz, Abweichungen aufgrund der Performanz, Abweichungen als Spiel mit der Sprache, Abweichungen zur Erzielung der rhetorischen Effekte, Abweichungen aufgrund der Spezifika der mündlichen Sprache und Abweichungen aus sprachstrukturellen Gründen, dazu zähle ich die Vereinfachung für den Sprecher auf einer Seite und für den Hörer auf der anderen Seite.

Das zweite große Thema im theoretischen Teil ist die Beschreibung der wichtigsten syntaktischen Tendenzen mit Begründung ihrer Erscheinung und ein paar Beispielen. Zu diesen Tendenzen gehören vor allem Verkürzung der Satzlänge, Parenthese, Funktionsverbgefüge, Abbau der adverbialen Nebensätze, Verbzweitstellung nach der Konjunktion *weil* oder nach anderen unterordnenden Konjunktion, Ausklammerung,

Bildung von Substantivgruppen, Tendenz zur Präpositionalisierung und Akkusativierung, Bildung von Inflektivkonstruktionen, Artikeleinsparungen, ethnolektales Deutsch, Konkurrenz der einfachen und der zweiteiligen Verbformen, Verwendung des Verbs *brauchen* ohne oder mit *zu* und die Verlaufsformen im Deutschen.

Im praktischen Teil ist meine Aufgabe, diese Tendenzen am Beispiel der deutschen Presse, bzw. in den Zeitungen *Die Welt*, *Focus online*, *Bild* und *Bunte* zu beweisen. Ich führe eine kurze Untersuchung in der deutschen Presse durch. Das Verfahren meiner Untersuchung beschreibe ich im Kapitel Methode. Die Ergebnisse informieren über das Vorkommen oder das Vermeiden der einzelnen Tendenzen in der deutschen Presse. Weiter vergleiche ich ihre Anzahl der Artikel in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse. Meine letzte Aufgabe war, das Vorkommen der Ellipse in den Lehrbüchern für die Sekundarstufe zu beweisen. Alle Ergebnisse werden übersichtlich zusammengefasst.

THEORETISCHER TEIL

1 Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache im Bereich der Syntax

Die Sprache ist ein gesellschaftliches Phänomen, d.h. sie ist nicht rigid und verändert sich ständig mäßig mit der Gesellschaft solcherweise, wie sie angewandt wird. Die sprachlichen Veränderungen kommen in allen Bereichen derjenigen Sprache vor. Sie sind eine ganz natürliche Erscheinung. Meine Aufgabe steckt darin, die wichtigsten Tendenzen im Bereich der Syntax möglichst verständlich zusammenzufassen. Ich lehne mich an die zwei wichtigsten Autoren an, und zwar an Karl Ernst Sommerfeldt (1988) und Zdeněk Masařík und Ivana Kratochvílová (1998).

Masařík und Kratochvílová (1988, S. 39) gehen von zwei Hauptvoraussetzungen der Entwicklung in der Syntax aus:

Streben nach Sprachökonomie

Notwendigkeit der Verdeutlichung

Den ersten Punkt kann man folgendermaßen erklären. Für die erfolgreiche kommunikative Wirkung ist grundlegend, die Äußerung einfach, kurz und prägnant zu formulieren. Man strebt nach Vereinfachung und Genauigkeit der Aussage. Beispielsweise die langen Satzverbindungen benötigen von dem Empfänger der Mitteilung mehr Aufmerksamkeit und Mühe zum Wahrnehmen, als der einfache Satz. Damit hängt der zweite Punkt eng zusammen. Wie ich oben erwähnte, erreichen wir die Wahl der entsprechenden Sprachmittel, die Eindeutigkeit des kommunikativen Inhaltes und das leichtere Verständnis beim Empfänger. Diese Tendenzen zeigen sich im Satzbau und ich werde sie noch weiter ausführen.

2 Die wichtigsten Ursachen der Abweichungen von der sprachlichen Norm

In diesem Kapitel gehe ich von dem Beitrag von Maria Thurmair in der Zeitschrift *Deutsch als Fremdsprache* (1/2002) aus. Sie fasst einzelne Trends in der Abweichung von der sprachlichen Norm zusammen. Die Sprachwissenschaftler untersuchen die Entwicklungstendenzen aus Interesse, weil sie etwas über das System und die zugrunde liegenden Regeln aussagen (Thurmair, 2002, S. 3). Diese Tendenzen zeigen sich vor allem in der gesprochenen Sprache, deswegen übergehen sie eben die grammatischen Regeln. Danach können sie auch die geschriebene Sprache erobern und im besseren Falle selbst zu einer neuen Regel werden (Thumair, 2002, S. 3). Diese Normabbrechungen kann man in fünf Verwendungsbereiche teilen (Thurmair, 2002, S. 4).

2.1 Abweichungen aufgrund der mangelnder Sprachkompetenz

Die Sprachkompetenz versteht man als Ziel aller Personen, die eine Sprache lernen, sowohl der L1-Sprecher, als auch der L2-Sprecher. Bei diesen Anfängern sind die Normabweichungen, d.h. Fehler, eine natürliche Erscheinung bei dem Lernprozess. Sie sind meistens punktuell und vorübergehend. Unkenntnis der sprachlichen Normen in dieser Zeit stellt nur ein „Durchgangsstadium auf dem Weg zur Zielnorm.“ (Thurmair, 2002, S. 4) Dazu gehören z. B.

- Übergeneralisierung „*Ich hab da außen rumgegeht.*“
- Interferenz „*Morgen ich komme zu dir.*“
- Vereinfachungen „*Wenn du kommen Frankfurt.*“

2.2 Abweichungen aufgrund der Performanzprobleme

Performanz ist nach Duden eine „Sprachverwendung in einer konkreten Situation“ (URL 1). Die Probleme, die sich auf die Performanz beziehen, beeinflussen die Flüssigkeit der gesprochenen Sprache. In der geschriebenen Sprache sind sie nicht zu sehen. Beim Schreiben hat man genug Zeit, seine Gedanken adäquat und entsprechend der sprachlichen Norm zu formulieren. Diese Probleme schließen nach Thurmair (2002, S. 4) diese Punkte ein:

- „Wiederholungen verschiedener Teile. *„Die ganze frage die ganze frage der lebensverlängerung der lebensverlängerung mit intensiv mit intensiv medizinischen maßnahmen hier hier ergeben sich probleme; Schönherr 1997: 1.“*
- Konstruktionsbrüche. *„wie und daß da wir im augenblick eine große wandlung sich vollzieht; Texte 1971: 223“*
- Apokoinukonstruktionen. *„wie des war die rockyhorrorpictureshow war des; Schwitalla 1997: 95“* “ Thumair (2002, S.4)

2.2.1 Abweichungen als Spiel mit der Sprache

Absichtlich übergehen nur die bestimmten Gruppen der Sprecher zu diesem Zweck sprachliche Norm. Es betrifft vor allem die Jugendsprache und den sog. „Türken-Slang.“ (vgl. Dürscheid, 2003, S. 11) Die Jugendlichen sprechen den bewusst grammatisch nicht korrekt und „verwenden bestimmte Wörter und bestimmte phonetische Kennzeichen“ (Thurmair, 2002, S. 4). Z. B.:

„Türken-Slang“. „Kommst du nach Hamburg? Nee, ich komme München. (Bleibtreu 1999:24)“ (Thumair (2004, S. 4)

2.2.2 Abweichung zur Erzielung der rhetorischen Effekte

Ein weiterer Bereich der Normabweichungen intendiert die rhetorischen Effekte. Stellvertretend ist hier die Sprache der Werbung, aber die Normabweichungen solches Typs kann man natürlich auch in anderen Kontexten erblicken (Thumair, 2002, S. 4), z. B.:

Werbesprache:

„,die anbandligsten Bäder, das kultigste Wasser (Werbekampagne der Stadt München)‘

,Da werden Sie geholfen (Deutsche Telecom)‘

,Deutschlands meiste Kreditkarte (Eurocard)‘ “ (Thumair, 2002, S. 4)

Hier wirkt die Normabweichung sehr auffällig kreativ und fantasievoll. Ihr einziges Ziel ist es, die Aufmerksamkeit bei den Zuschauern zu wecken und sie auf sich zu ziehen.

2.2.3 Abweichungen aus sprachstrukturellen Gründen

1) Vereinfachung für den Sprecher

Eine weitere Gruppe der Normabweichungen geht auf sprachstrukturelle Gründe zurück. Sie dienen hauptsächlich wieder zur Vereinfachung der gesprochenen Aussage.

- **Tilgung der Dativ- und Akkusativendungen bei den schwachen Nomina**
z. B. „Ich hab mit einem Athlet gesprochen.“ (Thumair, 2002, S. 5)
- **Abweichungen im Bereich des Possessivsystems**
z. B. „Jede Klasse hat seinen Lehrer.“ (Thumair, 2002, S. 5)
- **Verwendung von Komparativ und Vergleichsjunktor wie**
z. B. „Das rote Kleid gefällt mir besser wie das blaue.“ (Thumair, 2002, S. 5)

2) Vereinfachung für den Hörer

Bei der Vorbereitung der sprachlichen Konstruktion weicht der Sprecher meistens nicht absichtlich von der Norm ab, um die Spannung und Neugier bei dem Hörer hervorzuheben und die Äußerung zu vereinfachen. Thurmair (2002, S. 6) führt folgende Beispiele an:

- **Doppelte Markierung des Superlativs**

z. B. das bestbesuchteste Konzert, die meistverkaufteste CD, das meistgeklauteste Buch, die bestverkaufendste deutsche Popgruppe

Doppelte Markierung des Superlativs kann man jedoch durch eine Konstruktion mit adverbialer Superlativform ersetzen.

z. B. „am besten besucht, am meisten verkauft“ (Thurmair, 2002, S. 6)

2.2.4 Abweichung aufgrund der Spezifika der gesprochenen Sprache

Normabweichungen entstehen aufgrund der spezifischen Gegebenheiten der gesprochenen Sprache. Diese Gruppe von Normabweichungen bezieht Planungsprozesse, Kopräsenz vom Sprecher und Hörer, die Gedächtniskapazität der beiden Interaktanten oder Erfordernisse einer adäquaten Informationsgliederung (Thumair, 2002, S. 4).

Thumair beschreibt im Folgenden einzelne Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache in der Syntax, die ich ausführlich bekannt geben will.

- **Ausklammerungen**

Die Funktion der Ausklammerungen steckt darin, dass die langen Klammerkonstruktionen reduzieren und dadurch die Verarbeitung der Aussage erleichtern, sowohl beim Hörer, als auch bei dem Sprecher.

z.B. „...wie ich hab dir ja schon erzählt den gag, als diese alte frau reinkam [...]und da is hier eine alte frau gekommen ins haus, die hat schon mal studentinnen eingeladen gehabt, weißt du, zu so nem nachmittag, so ne ganz alte schwester“ (Texte, 1971, S. 69)

- **Ellipsen**

Ellipsen dienen vor allem zur Einsparung der Sprachmittel, wobei das Verständnis aus dem Kontext klar ist.

Z. B.: „Ich hab keine krampfader [es ist] keine kampfader zu sehen, [sie] liegt tief, [sie] liegt tief“ (Schwitalla, 1997, S. 69)

- **Doppelte Vorfelddbesetzung**

Im Vorfeld können verschiedene Ausdrücke stehen. Sie sollen die Nachfolgeäußerung metakommunikativ oder semantisch kommentieren oder modalisierend wirken. (Thumair, 2002, S. 5)

z.B. „wenn ich offen bin, will ich natürlich keinen Ärger haben, und deshalb [...]“ (Thumair, 2002, S. 5)

2.2.5 Zusammenfassung

Keine Normabweichung kann sofort Norm werden. Die Entwicklungslinie führt „von einer singulären Normabweichung, über eine anerkannte Normabweichung bis zur Entwicklungstendenz und dann erst zu einer Normveränderung.“ (Thurmair 2002, 6) Die Normabweichungen unter den Punkten 1.2.1 – 1.2.4 sind schon als punktuelle Normveränderungen betrachtet, während die unter den Punkten 1.2.5 – 1.2.6 nicht. Es hängt von vielen Umständen ab, ob eine Normabweichung eine Normveränderung wird oder nicht. Die möglichen Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, sind die sprachsystematischen Gründe, regionale und zeitliche Verbreitung und das bewusste Wissen der Sprecher.

3 Kurz zu einzelnen Entwicklungstendenzen

Bisher schrieb ich vor allem über die Ursachen der Entwicklungstendenzen. Jetzt möchte ich die einzelnen Tendenzen näher betrachten. Mein Vorhaben war es, die wichtigsten Tendenzen zu erfassen und jede Tendenz kurz vorzustellen. In dieser Diplomarbeit erwähne ich nicht alle Tendenzen. Mich interessieren nicht nur die Tendenzen, die schon lange in verschiedenen Äußerungen auftreten, sondern auch die neuesten. Einige kommen nur in der gesprochenen Sprache und selten oder gar nicht in der geschriebenen Sprache vor, wie z. B. die Inflektivkonstruktionen, und umgekehrt. Einige Tendenzen hält die Fachliteratur für eine mögliche und korrekte syntaktische Variante der Sprache, wie z. B. Ausklammerung oder Präpositionalisierung.

3.1 Verkürzung der Sätze

Im Allgemeinen kann man sagen, es wird auf komplizierte und ungemütliche Satzverbindungen, vor allem auf die Satzgefüge verzichtet. Zahlreiche Forschungen stellen fest, dass die durchschnittliche Wortzahl pro Satz bzw. Ganzsatz im Laufe der Zeit immer sinkt. Unter dem Ganzsatz versteht man einen „selbstständigen Satz, der als einfacher Satz oder als komplexer Satz (Satzverbindung/Satzgefüge) auftreten kann.“ (Sommerfeldt, 1988, S. 216)

Ich möchte hier kurz zeigen, aus wie vielen Wörtern in der künstlerischen Literatur ein durchschnittlicher Ganzsatz in vorigen Jahrhunderten gebildet wurde (Sommerfeldt, 1988, S. 216).

17. Jh.	36,3 Wörter
18. Jh.	26,2 Wörter
19. Jh. 1. Hälfte	30,3 Wörter
19. Jh. 2. Hälfte	23,4 Wörter
20. Jh.	19,3 Wörter

Tabelle 1: Satzlänge (Sommerfeldt, 1998, S. 216)

Man kann feststellen, dass die Sätze im 20. Jahrhundert kürzer sind als früher.

In der künstlerischen Literatur zeigen sich große Unterschiede in der Anzahl der Wörter pro Satz bei einzelnen Autoren. Z. B. bei Goethe erreicht die mittlere Satzlänge bis zu 30, bei Lessing 24 Worteinheiten (Masařík und Kratochvílová, 1999, S. 52). Für die Vorstellung kann ich weitere Autoren nennen, z. B. Strittmatter 7,9; Apitz 11,6; Noll 11,8; Seghers 12,9; Jakobs 15,0; Kant 20,5; Böll 27,1; Grass 31,2. Die Forschungen in den 70er und 80er Jahren ergaben, dass verschiedene Autoren zu unterschiedlicher durchschnittlicher Anzahl der Wörter in einem Satz in der künstlerischen Literatur kommen. Sakowski gibt 18,5, Wolf 14,9, de Bruyn 15,6 Wörter pro Satz (Šubík, 1973, S. 87, zit. nach Sommerfeldt 1988, S. 217). Als einen besonderen Fall führen Masařík und Kratochvílová (1998, S. 52) Hermann Broch an, der in seinem Werk mit der mittleren Satzlänge über 92 Wörter pro Satz verfügt.

Die Verkürzung der Satzlänge gehört zu den Mitteln der Kondensation. Sie steht im Zusammenhang mit der Nominalisierung, die durch Substantivierung der Infinitive mithilfe der Endungen wie *-heit*, *-kei* und *-ung* realisiert wird (Sommerfeldt, 1988, S. 223).

3.2 Parenthese

Die Parenthese bzw. der Einschub, gehört zu weiteren Kondensationsmitteln. Ein Satz wird durch einen anderen Satz oder eine Wortgruppe unterbrochen, ohne die grammatischen Beziehungen in dem ursprünglichen Satz zu zerreißen.

Eingeschoben können sein: ganze Sätze, Wortgruppen oder einzelne Wörter. Die Einschübe sind von dem Satz durch Gedankenstriche, Kommas oder Klammern getrennt.

Ich bringe hier ein paar Beispiele, wodurch die Parenthese realisiert werden kann (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 45).

- „Ein selbstständiger Satz, z. B. *„Drei Tage danach – ich war kaum auf den Beinen – stand ich in der bitteren Kälte des Januarabends.“*
- Eine Wortgruppe, z. B. *„Ein besonderer Raum war – wie in den anderen Ateliers auch – den jungen Absolventen vorbehalten.“*
- Ein Wort, z. B. *„Kannst du, bitte, das Fenster zumachen?“* “
(Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 45)

Nach Masařík und Kratochvílová führen die meisten Grammatiken die folgenden häufigsten Gründe für die Anwendung des Einschubs an, und zwar: emotionaler Inhalt; Ergänzung, Spannung, expressiven Ausdruckswert, Kommentar, zusätzliche Mitteilungen, Präzisierung u. a. m. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 45).

Ein besonderer Fall der Parenthese ist der Schaltsatz. Der Unterschied zur Parenthese liegt darin, dass „der Schaltsatz mit dem Stammsatz pragmatisch-syntaktisch koordiniert. Der Schaltsatz kann semantisch über- oder untergeordnet sein.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 46) Schauen wir die Beispiele von diesen zwei Autoren an (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 46).

Überordnung: *„Das Theater – so heißt es weiter – muss sich was einfallen lassen für Bespielung des Erholungsgebietes.“*

Unterordnung: *„Ein im großen und ganzen chronologischer Aufbau erleichtert das Zurechtfinden – nur gelegentlich gibt es Vor- und Rückgriffe/... /“.*

3.3 Funktionsverbgefüge

Im heutigen Standarddeutsch erscheinen viele Veränderungen im Satzbau. Es geht um Umstrukturierung des Satzes. Unter dem Begriff Funktionsverbgefüge versteht man „die sog. Nominalisierung, die durch die nominalen Umschreibungen repräsentiert wird.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 40) Es kommt zur Tilgung des Vollverbs, das durch Nominalgruppe bzw. durch die Verbindung von Nomen und Verb, ersetzt wird, wobei das Nomen die lexikalische Bedeutung trägt. Das Verb, das in der Verbindung mit dem Nomen steht, wird Funktionsverb genannt. Folglich spricht man über das sog. *Funktionsverbgefüge*. In der Fachliteratur spricht man von dem sog. *Nominalstil*. Zu den FVG werden die präpositionalen FVG (wie z. B. *zur Erscheinung bringen*) und die akkusativischen FVG (wie z. B. *Beschluss fassen*) geordnet.

Die Funktionsverbgefüge erschienen nach Masařík und Kratochvílová (1998, S. 41) bereits Ende des 19. Jhs. und seitdem sind sie in der Sprache ziemlich fest verankert. Heute kommt der Nominalstil vor allem in der Fachsprache, in den wissenschaftlichen Texten, in der Presse und in der Verwaltung vor. Die Autoren erwähnen noch die verbreitete Anwendung der FVG in allen germanischen, aber auch in den nichtgermanischen Sprachen.¹

In Masařík und Kratochvílová (1998, S. 42) finden wir ein paar Beispiele aus der Sekundärliteratur, die sich auf die FVG mit der passivischen Bedeutung konzentrieren. Masařík und Kratochvílová gliedern die Nominalgruppen in fünf Kommunikationsreihen.

- a) **„Fünfergruppe**, wie z. B. *in Bewegung bringen / kommen, sein /, bleiben / halten*.
Mit den Variationen: *bringen / setzen / geben / kommen / geraten, sich befinden*.
- b) **Vierergruppen**, wie z. B. *im Umlauf bringen / kommen / sein / bleiben* – mit den Variationen: *bringen, setzen, geben, kommen, gelangen sein, sich befinden*
- c) **Dreiergruppen** (selten), wie z. B. *in Sicht kommen / sein / bleiben*

¹Beispielsweise im Tschechischen werden verbonominale Verbindungen nach dem Muster der deutschen Sprache immer häufiger gebildet, z. B. *Verantwortung tragen / nést odpovědnost; Hoffnung hegen / chovat naději*.

- d) **Zweiergruppen** (wenig), wie z. B. *zur Sprache bringen / kommen*“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 42)

Diese Übersicht zeigt die zuständige Anzahl der Verben, mit denen das Nomen in der Verbindung stehen kann. Als Vertreter der meist frequentierten Funktionsverben kann ich nennen: z. B. *kommen, bringen, sein* und *stellen*.

Die FVG-Konstruktionen drücken in dem gegenwärtigen Deutsch drei Aktionsarten aus (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 42):

- a) **Durativ** – Die Handlung verläuft ständig, ununterbrochen. Kein Anfang oder Ende der Handlung ist zu betrachten, z. B. *„Die Menschenmenge ist in Bewegung; so ein Argument steht uns nicht zur Verfügung; unter Beschluss stehen.“* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 42)
- b) **Terminativ** – Der Anfang oder das Ende der Handlung ist offenbar, z.B. *„in Bewegung geraten; die Arbeit kommt in Fluss; zur Anwendung kommen.“* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 42)
- c) **Kausativ** – kausative Verben drücken die Tatsache aus, dass der Ergebniszustand des Patients ein Agens (meistens ein lebhafter, bzw. menschlicher Agens) verursacht (URL 2). Z. B. *„einen Motor in die Bewegung setzen; in große Aufregung bringen; unter Beschluss nehmen.“* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 42)

Fast alle Autoren weisen auf die zunehmende Anwendung der FVG hin. Dieses Faktum lässt sich leicht erklären. Erstens strebt man nach „Präzisierung und Eindeutigkeit bei der Kommunikation“ sowie „nach Sprachökonomie und Übersichtlichkeit.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 41) Damit hängt die Tendenz zum Vermeiden der langen hypotaktischen Satzkonstruktionen zusammen. Wie oben gesagt, überwiegt der Nominalstil nach der Forderung der Eindeutigkeit in wissenschaftlichen und Verwaltungstexten bzw. in der Amtssprache.

3.4 Abbau der adverbialen Nebensätze

Wie schon oben erwähnt, strebt man allgemein nach Sprachökonomie. In diesem Falle meine ich wieder den Abbau von unübersichtlichen Satzgefügen. Hier möchte ich hervorheben, dass der Abbau von Nebensätzen zur zunehmenden Verwendung des Nominalstiles und zur Verbreitung der Substantivgruppen als Ersatzmittel der adverbialen Nebensätze führt. Nach Masařík und Kratochvílová (1998, S. 47) wurden die nominalen Umschreibungen schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwendet. Neu, in der gegenwärtigen deutschen Sprache, ist ihre höhere Gebrauchsfrequenz. Diese Tendenz erscheint in allen Textsorten. Lühr (1991, S. 12; zit. nach Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 47) zeigt an folgenden Beispielen den Rückgang der Nebensätze nach ihren Arten.

„Temporal: *„In seiner dreistündigen Rede im Kongresspalast des Kreml räumte Generalsekretär Gorbatschow ein.“*

anstelle: *Als Generalsekretär Gorbatschow im Kongresspalast redete, ...*

Kausal: *„Aus Protest gegen den Ende Januar in Davos eingeleiteten Entspannungskurs zwischen Athen und Ankara hatte die Terrororganisation ... Diplomatenwagen gezündet.“*

anstelle: *Weil die Terrororganisation gegen Ende Januar in Davos den Entspannungskurs einleitete, ...*

Final: *„Zur Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit will der Bundesminister 1,5 Milliarden Mark als Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber zur Verfügung stellen.“*

anstelle: *Damit die Langzeitarbeitslosigkeit verringert wird, ...*

Konzessiv: *„Trotz des Verlustes von drei Mandaten haben die Sozialdemokraten mit 156 Sitzen im Parlament ihre Stellung in der schwedischen Politik aufs neue bestätigt.“*

anstelle: *Obwohl die Sozialdemokraten drei Mandate verloren haben, ...*

Konditional: *„Bei unsachgemäßem Anschluss des Geräts an das Netz besteht Lebensgefahr.“*

anstelle: *Wenn das Gerät unsachgemäß an das Netz angeschlossen wird, ...* “ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 47)

Masařík und Kratochvílová (1998, S. 48) bieten uns eine Übersicht der Übereinstimmung zwischen den Präpositionen in einer Substantivgruppe und den Konjunktionen in den adverbialen Nebensätzen.

wenn, falls, als, sobald, sofern	bei
indem, dadurch, dass (weil, da)	durch
indem, darin, dass	in
nachdem, wie, sowie, sobald, danach, dass, wenn	nach
da, weil, daraus, dass, wie, wo	aus
damit, so, dass	zu
obgleich, obwohl, trotzdem	trotz

Tabelle 2: Abbau der Nebensätze (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 48)

Diese Tabelle finde ich sehr praktisch für die Umformulierung der Nebensätze in die Substantivgruppen und umgekehrt.

Einige Präpositionen kommen nicht nur in ihren ursprünglichen Bedeutungen vor, sondern haben auch weitere Funktionen (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 49), z. B.:

- „auf/durch => kausal
Er las das Buch auf Anregung des Professors.
Durch den Kälteeinbruch ... zögert die Saison im Augenblick noch.

- bei/mit => konditional
Bei Glatteis ist besondere Vorsicht erforderlich.
Mit etwas Glück kann er die Prüfung bestehen.

- mit/unter => modal
Mit hoher Geschwindigkeit fuhr der Zug über die Brücke.
Unter großem Beifall wurde der Redner vorgestellt.“
(Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 49)

Folglich dem Abbau von adverbialen Nebensätzen kommt es oft zur Nominalisierung, bzw. zur Bildung der Substantivgruppen, denn der Inhalt des Nebensatzes muss in dem Satz beibehalten sein.

3.5 Verbzweitstellung nach den Konjunktionen *weil* und *obwohl*

Im Zusammenhang mit dem Abbau von adverbialen Nebensätzen erscheint in der deutschen Sprache ein weiteres Phänomen. Ich möchte mich über die Zweitstellung des Verbs in den *weil*-Sätzen noch kurz äußern. In einigen Fällen werden die unterordnenden Konjunktionen wie *weil* und *obwohl* in Hauptsätzen mit entsprechender Wortfolge verwendet. Also die Hypotaxen werden zu Parataxen. Solche neu entstandene Hauptsätze werden aus der sprachwissenschaftlichen Ansicht als grammatisch unkorrekt aufgefasst (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 51). Ausführlich widmen sich dem Verbzweitstellung in Nebensätzen Glück und Sauer (1990, S. 44). Schauen wir uns folgende Beispiele an.

1. „*Ich kopier‘ jetzt drüben, weil hier ist jetzt alles besetzt.*“
2. *Wir können ja nachher ins Kino gehen, obwohl viel Lust habe ich eigentlich nicht.“*
(Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 50)

In diesen zwei Ausdrücken hat „*weil* die Funktion *denn* übernommen.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 50) Ebenso erwähnen Masařík und Kratochvílová einen wesentlichen Einfluss des Englischen als Vorbildsprache, wo das Verb nach der Konjunktion *weil* an der zweiten Stelle im Nebensatz steht, „... because he must learn.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 50) Im zweiten Beispiel geht es wahrscheinlich um bewusste Hervorhebung und Betonung des Verbs.

Diese Tendenz zu Verbzweitstellung hat sich vom Süden nach Norden schrittweise verbreitet (Wegener, 2007, S. 57).

Ich kann zusammenfassen, dass sich die Unterschiede zwischen dem Hauptsatz und dem Nebensatz verwischen. Es kommt zum Übergang von Subjunktion zu Konjunktion. Die unterordnenden Konjunktionen übernehmen die Funktion der nebenordnenden. In der Folge des Rückgangs der Nebensätze nehmen die Substantivgruppen zu. Ich werde sie weiter ausführen.

3.6 Ausklammerung

Die deutsche Sprache zeichnet sich durch ihren analytischen Bau aus. Sie verfügt über strengere Sprachregeln, bzw. Satzbauregeln. Der verbale, evtl. nominale Rahmen ist ein Ausdruck dieser festen Regeln. Je längere Satzklammer es gibt, desto unüberschaubar ist sie. Stilistisch ist der Satz mithilfe der Ausklammerung besser zu verstehen. Die Tendenz zur Ausklammerung ist keine neue Erscheinung, sondern eine syntaktische Variante (vgl. Stedje, 2007, S. 231). Man kann sie schon seit dem Mittelalter beobachten. Aber zurzeit wird sie frequentierter, vor allem in der gesprochenen Sprache, wie z. B. am Mikrofon, im Fernseher oder im Rundfunk. Die Ausklammerung kommt in allen Textsorten vor. Die Klammerkonstruktion führt zu eingeschobenen Nebensätzen und dadurch werden die Schaltsätze gebildet. Verschiedene Satzglieder können ausgeklammert werden. Masařík und Kratochvílová (1998, S. 55) sprechen von den folgenden Ausklammerungsmöglichkeiten.

- 1) „Vergleich mit *als, wie*: *Es schien weniger Reparatur zu geben als im Vorjahr. Wir haben heute nicht so viel zu tun, wie gestern.*
- 2) Vom Verb abhängige Infinitivgruppe: *Er hatte wieder versucht, ihn zu erreichen.*
- 3) Präpositionale Fügungen: *Wir haben uns den Urlaub aufgespart für den Winter.*
- 4) Bei Nebensätzen, die sich auf verbale Geschehen beziehen, ist die Einbeziehung in die Klammer eher die Ausnahme: *Er hatte ihn, als er ihn kommen sah, impulsiv angerufen.*

- 5) Bei der Aufzählung: *Als Schöffen dürfen nicht gewählt werden: Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte.*
- 6) Bei der freistehenden Apposition: *...so wurde eine vierte Volksschicht geschaffen: der sogenannte Pöbel.* ‘ (nach E.BENEŠ, 958, 247 ff.)
- 7) Quantitativ zugenommen hat auch die Ausklammerung freier Satzglieder sowie die Spätstellung des Reflexivpronomens: *Sie hatte immer ein gutes Verständnis gehabt zu mir und zu den anderen.* “ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 55)

Im Vergleich zu Masařík und Kratochvílová nennt Braun (1993, S. 128) fünf Satzglieder, die ausgeklammert werden können.

- 1) „Ausklammerung eines Gliedsatzes, oder eines satzwertigen Infinitivs.
Er sprach die Hoffnung aus, dass er bald fahren könnte.
Danach fing er an, inständig zu bitten und zu jammern.
- 2) Ausklammerung eines Satzgliedes in Verbindung mit nominalem Gliedsatz.
Sie nahm die Hände weg vom Gesicht, das nicht starr war.
- 3) Ausklammerung einzelner Satzglieder bei der verbalen Klammer.
Morgen soll ich meinen Dienst antreten in diesem Haus.
- 4) Ausklammerung einzelner Satzglieder im Gliedsatz.
Als Anton sich wieder erhob am Morgen nach diesem Tag.
- 5) Ausklammerung von Vergleichsgliedern und Vergleichsansätzen.
Gestern hat es mehr geregnet als heute.“ (Braun, 1993, S. 128)

Ausgeklammert können nach Stedje werden: (1) Nebensätze und satzwertige Infinitive, (2) präpositionale Fügungen und Vergleichsglieder, um einen verständlichen oder bewusst umgangssprachlichen Stil zu erreichen (Stedje, 2007, S. 230, vgl. Thumair, 2002, S. 7). Im Grunde kann die Satzklammer „nach dem Umfang des ausgeklammerten Ausdrucks“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 56) geteilt werden:

- „Komplette Klammer – die Satzklammer schließt alle möglichen Ausdrücke ein.
Der Plan wurde durch einen Geistlichen, den einer der Verschworenen ihn gebeichtet hatte, verraten.

- Nicht komplette Klammer – die Klammer umschließt die Ausdrücke nur teilweise.
Der Plan wurde durch einen Geistlichen verraten, dem einer der Verschworenen, ihn gebeichtet hatte.
- Kontaktstellung – Die beiden Teile der Klammer stehen nebeneinander.
Der Plan wurde verraten durch einen Geistlichen, dem einen der Verschworenen ihn gebeichtet hatte.“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 56)

Masařík und Kratochvílová (1998, S. 57) beschäftigen sich nicht nur mit der verbalen Klammer, sondern sie erwähnen auch eine Nominalklammer, die aus dem Artikelwort und dem Nomen besteht.

- „geläufige Klammer, z. B. *ein sehr blondes schlankes Mannequin*
- extrem gedehnte Klammer, z. B. *ein die modische Schönheit der Pension bildendes, sehr blondes, schlankes Mannequin“* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 57)

Nach Stedje (2007, S. 230) kann das Klammerprinzip im Deutschen zu den eingeschobenen Nebensätzen führen, die in der geschriebenen Sprache immer noch, wenn auch selten, zu Schaltsätzen ausarten können, z.B.:

„Satz 1a	Schon damals hatte der Warenstrom,
Satz 2a	der uns neben Tongefäßen auch wieder Trinkgläser
Satz 3	wie sie in den Fürstengräbern aufgefunden wurden
Satz 2b	als Gegengabe für Pelze und Sklaven brachte
Satz 1b	im südlichen Küstengebiet nachgelassen.“ (Stedje, 2007, S. 230)

Ausklammerung stellt keine Ausnahme mehr im System der deutschen Grammatik dar. Sie ist ein Mittel, das Verständnis bei dem Hörer bzw. Leser zu erreichen.

3.7 Veränderungen im Satzbau

Für die Satzmodelle, bzw. Satzbaupläne halten wir verschiedene Schemata oder Muster, nach denen die Sätze gebaut werden. Im Deutschen gibt es nach Duden Grammatik 23 Hauptpläne und 13 Nebenpläne (URL 3). Zu einem Satzbauplan lassen sich unendlich viele Sätze realisieren. Duden führt diese Satzmodelle und Beispiele auf (Duden – Grammatik, 2005, S. 939 – 945).

Hauptpläne

1. „Subjekt + Prädikat. *Die Rosen blühen.*
2. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt. *Der Gärtner bindet die Blumen.*
3. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt. *Der Sohn dankte dem Vater.*
4. Subjekt + Prädikat + Genitivobjekt. *Die Angehörigen gedachten der Toten.*
5. Subjekt + Prädikat + Präpositionalobjekt. *Ich warte auf den Zug.*
6. Subjekt + Prädikat + Gleichsetzungsnominativ. *Der Wirt ist mein Freund.*
7. Subjekt + Prädikat + Raumergänzung. *Das Buch liegt auf dem Tisch.*
8. Subjekt + Prädikat + Zeitergänzung. *Die Beratung dauerte zwei Stunden.*
9. Subjekt + Prädikat + Artergänzung. *Die Rose ist schön.*
10. Subjekt + Prädikat + Begründungsergänzung. *Das Verbrechen geschah aus Eifersucht.*
11. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Akkusativobjekt. *Der Junge schenkt seiner Mutter Blumen.*
12. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Genitivobjekt. *Der Richter beschuldigt den Angeklagten des Diebstahls.*
13. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Präpositionalobjekt. *Er verriet ihn an seine Feinde.*
14. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Raumergänzung. *Ich hänge das Bild an die Wand.*
15. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Zeitergänzung. *Der Vorsitzende verlegte die Sitzung in die Abendstunden.*
16. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Artergänzung. *Der Maler streicht die Wand weiß.*
17. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Präpositionalobjekt. *Er handelt niederträchtig an ihm.*

18. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Raumergänzung. *Es geht lustig zu auf der Festwiese.*
19. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Gleichsetzungsakkusativ. *Der Nachbar nennt mich einen Lügner.*
20. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Akkusativobjekt. *Sie lehrt mich die französische Sprache.*
21. Subjekt + Prädikat + Dativobjekten + Präpositionalobjekt. *Ich rate dir zum Nachgeben.*
22. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Artergänzung. *Es geht mir schlecht.*
23. Subjekt + Prädikat + Präpositionalobjekt + Präpositionalobjekt. *Der Reisende sprach zu den Kindern über Afrika.*

Nebenpläne

1. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Akkusativobjekt (2. Grades). *Das ist den Aufwand wert.*
2. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Dativobjekt (2. Grades). *Ich bin diesem Mann fremd.*
3. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Genitivobjekt (2. Grades). *Er ist des Diebstahls schuldig.*
4. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Präpositionalobjekt (2. Grades). *Der Laborant war mit den Ergebnissen zufrieden.*
5. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Dativobjekt (2.Gd.) + Präp.-Obj. (2.Gd.). *Seine Frau ist mir an Ausdauer überlegen.*
6. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Raumergänzung (2. Grades). *Die Firma ist in München ansässig.*
7. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Artergänzung (2. Grades). *Der Spalt ist einen Fuß breit.*
8. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Artergänzung + Artergänzung (2. Grades). *Er wirft den Ball 70m weit.*
9. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ. *Dem Kind blutet die Hand.*
10. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt. *Er streichelt ihr die Wangen.*
11. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt + Artergänzung. *Der Friseur färbt der Kundin die Haare blond.*
12. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Raumergänzung. *Ich klopfe ihm auf die Schulter.*
13. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt + Raumergänzung. *Er legt ihm die Hand auf die Schulter“ (Duden-Grammatik, 2005, S. 939 - 945)*

Braun (1993, S. 110) beschäftigt sich mit den Satzmodellen und Anwendung der Hauptpläne erläutert er noch ausführlicher. Zuerst äußert er sich zum Vorkommen der einzelnen Modelle. Nach ihm sind folgende einfache Modelle im hohen Maße frequentiert. Das betrifft die Modelle 2, 5, 7 und 9. Diese Satzmodelle bilden ein Muster für mehr als 60 % aller Sätze. Deutlichen Rückgang kann man bei Satzmodellen mit Genitiv- und Dativergänzung beobachten. Von den Untersuchungen der Schüleraufsätze an den Grundschulen geht die Tatsache aus, dass die Kinder im unterschiedlichen Alter durchschnittlich bestimmte Anzahl der Satzmodelle benutzen: Siebenjährige 2 und 3, Achtjährige 4 und 5, Neunjährige 5 und 7 und Zehnjährige 6 und 5.

Die wesentlichen Veränderungen betreffen am meisten diese fünf Satzmodelle mit folgenden notwendigen Satzgliedern:

- a) Subjekt – Prädikat – Genitivobjekt (Modell 4)
- b) Subjekt – Prädikat – Dativobjekt (Modell 3)
- c) Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt (Modell 2)
- d) Subjekt – Prädikat – Präpositionalobjekt (Modell 5)
- e) Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt – Akkusativobjekt (Modell 20)

Oben erwähnte ich bereits, sehr auffällig sind die Zunahme von Modellen 2 und 5 und der Rückgang von Modellen 3 und 4.

Das Satzmodell *Subjekt – Prädikat – Akkusativobjekt – Akkusativobjekt* können nur wenige Verben bilden, aber trotzdem kommen sie sehr häufig vor, z. B. *lehren – kosten – abfragen* oder *abhören*. (*Sie bringt Mathe bei.*)

Die Tendenzen zur Akkusativierung und Präpositionalisierung auf einer Seite bedeuten gleichzeitig notwendig einen Rückgang von Genitiv- und Dativobjekten auf der anderen Seite.

3.7.1 Tendenz zur Präpositionalisierung

a) Verb + Genitivobjekt

Seit Jahrzehnten (oder Jahrhunderten) sinkt die Anzahl der Verben, die das Genitivobjekt verlangen. Braun (1993, S. 112) gibt ein paar Beispiele der Verben mit der Bindung an Genitiv.

„sich annehmen – sich bedienen – sich enthalten – sich entledigen – entraten – ermangeln – sich erwehren – gedenken – sich rühmen – sich vergewissern“ (Braun, 1993, S. 112)

Diese Verben erscheinen heute nur in der Schriftsprache. Das Genitivobjekt kommt nur in festen Redewendungen vor.

„sich eines Besseren besinnen – seines Atems walten – der Ruhe pflegen – das spottet jeder Beschreibung – das entbehrt jeder Grundlage“ (Braun, 1993, S. 112)

Es gibt Verben mit schwankender Rektion. Ich meine die Verben, die entweder ein Genitivobjekt oder eine Präpositionalergänzung fordern. In der Gegenwartssprache wird die Präpositionalergänzung bevorzugt. Diese schwankende Valenz repräsentieren z. B. folgende Verben:

<i>„j-s / eines Dinges achten</i>	<i>=></i>	<i>auf etw. / j-n achten</i>
<i>j-n eines Vergehens anklagen</i>	<i>=></i>	<i>j-n wegen eines Vergehens anklagen</i>
<i>j-n eines Dinges entbinden</i>	<i>=></i>	<i>j-n von etw. entbinden</i>
<i>sich j-s / einer Sache entsinnen</i>	<i>=></i>	<i>sich an j-n entsinnen</i>
<i>sich j-s erbarmen</i>	<i>=></i>	<i>sich über j-n erbarmen</i>
<i>sich einer Sache erfreuen</i>	<i>=></i>	<i>sich an einer Sache erfreuen</i>
<i>sich einer Sache erinnern</i>	<i>=></i>	<i>sich an etw. erinnern</i>
<i>sie spotteten seiner</i>	<i>=></i>	<i>sie spotteten über ihn“</i>

(Braun, 1993, S. 112)

Gegenüber dem Verfall des Genitivobjekts tritt der Genitiv in den Substantivgruppen markant häufiger auf, z. B. „*die Ursachen des Unfalls der Schulkinder.*“ (Braun, 1993, S. 112)

b) Verb + Dativobjekt

Die Bewegungen im Bereich der Dativobjekte sind auf demselben Prinzip aufgebaut, wie bei den Genitivobjekten. Der Bereich der Verben, die ein Dativobjekt als einzige mögliche Ergänzung fordern, ist darüber viel größer und stabiler. Das Dativobjekt kann einen Bestandteil mehrerer Satzmodelle bilden, als das Genitivobjekt.

Duden – Grammatik (1984, S. 616) führt 71 Verben an, die Verben, die ein Dativobjekt verlangen. Als Beispiel kann man nennen:

„*Absagen – ähneln – ausweichen – begegnen – behagen – beipflichten – beistehen*“

Duden – Grammatik (1984, S. 616)

Wieder wie beim Genitivobjekt gibt es auch hier bestimmte Verben mit schwankender Rektion, z. B.:

<i>„etw. einer Sache anpassen</i>	=>	<i>etw. an eine Sache anpassen</i>
<i>j-m aufpassen</i>	=>	<i>auf j-n aufpassen</i>
<i>j-m entfliehen</i>	=>	<i>vor j-m fliehen</i>
<i>j-m klingeln</i>	=>	<i>nach j-m klingeln</i>
<i>j-m schreiben</i>	=>	<i>an j-n schreiben</i> “

(Braun, 1993, S. 113)

Die Dativobjekte wurden nach Braun (1993, S. 113) bis zur Klassik überaus frequentiert, aber im 20. Jahrhundert ist ihre beträchtliche Rückbildung wahrzunehmen.

Kurze Bemerkung zu Genitiv- und Dativobjekten vs. Präpositionalisierung

Man kann feststellen, dass die Tendenz der Präpositionalisierung immer deutlich zunimmt. In der alltäglichen Kommunikation bedeutet das einerseits ein leichteres Verständnis für den Empfänger, andererseits eine höhere Anstrengung für den Sprecher. In der gegenwärtigen deutschen Sprache gibt es schon 230 Verben, die ein Präpositionalobjekt als einzige mögliche Ergänzung fordern (Braun 1993, S. 114).

3.7.2 Tendenz zur Akkusativierung

Neben der Tendenz zur Präpositionalisierung erscheint im Deutschen gleichzeitig eine weitere Tendenz, und zwar die Tendenz zur Akkusativierung. „Bedingung für diese Akkusativierung ist die zunehmende Umwandlung von Verbbeständen“ (Braun, 1993, S. 114). Er lehnt sich an Weisberger (1958, S. 12.), der acht verursachende Formen der Akkusativierung nennt, und demnach führt er die fünf bekanntesten Formgruppen an.

1. „Die kausativen Verben (Verben des Veranlassens): *trinken -> tränken*
2. Die ornativen Verben (Verben des Versehens): *einem einen Zuschuß geben -> einen bezuschussen*
3. Die privaten Verben (Verben des Enteignens): *einem den Mut nehmen -> j-n entmutigen*
4. Die effektiven Verben (Subjekt – Prädikat – Verben des Verwandeln): *einen zum Sklaven machen -> versklaven*
5. Die faktitiven Verben (Verben des Bewirkens): *kurz/lang machen -> kürzen/längen“* (Braun, 1993, S. 114)

Kolb (1960, S. 168; zit. nach Braun, 1993, S. 115) interpretiert die Akkusativierung ganz anders. Die Verwendung des Akkusativobjekts, bzw. Dativobjekts ist davon abhängig, was der Sprecher hervorheben will. An folgenden Beispielen ist es gut sichtbar.

„Der Kaufmann beliefert den Kunden. -> Akkusativobjekt (Personenbenennung – den Kunden)

Der Kaufmann liefert dem Kunden die Ware. -> Dativobjekt (Sachbenennung – die Ware.)“

(Braun, 1993, S. 115)

Beide Möglichkeiten sind gleichwertig und stehen dem Sprecher beliebig zur Verfügung.

3.8 Substantivgruppen

Moser (1967, S. 27; zit. nach Sommerfeldt, 1988, S. 227) führt zwei Gründe für die Bildung der Substantivgruppen an. Erstens spricht er über die Einsparung der sprachlichen Ausdrucksmittel und zweitens über die Neigung „zu abstrakter Ausdrucksweise.“ (Moser 1967, 27) Die Substantivgruppen unterscheidet Sommerfeldt (1988, S. 227) nach der Zahl und Typ der Attribute der ersten Grades.

1 gliedrig	2 gliedrig:	3 gliedrig
Kern + Adjektiv	Kern + Adjektiv + Adjektiv	Kern + Adjektiv + Genitiv
Kern + Partizip	Kern + Pronomen + Adjektiv	Kern + Zahladjektiv + Genitiv + präpositionales Substantiv
Kern + Pronomen	Kern + Genitiv + Apposition u.a.	
Kern + Genitiv u.a.		

Tabelle 3: Substantivgruppen (Sommerfeldt, 1998, S. 227)

Die Tendenz zur Bildung der Substantivgruppen tritt in eine enge Beziehung mit dem Abbau der adverbialen Nebensätze, z. B.:

„Wenn Musiker mit der Fußspitze wippen, so bedeutet das nicht nur, dass sie den Takt mitzählen, sondern auch, dass sie vom Rhythmus des Ganzen erfasst sind.“

Das Wippen mit der Fußspitze ist bei manchen Musikern nicht nur ein Mitzählen des Taktes, sondern ein Erfasstwerden vom Rhythmus des Ganzen.“ (Braun, 1993, S. 117)

3.9 Bildung von Inflektivkonstruktionen

Diese oben beschriebenen syntaktischen Tendenzen der deutschen Sprache sind meine Zusammenfassung von verschiedenen Autoren, die sich diesem Thema in ihren Werken widmen. In meiner Diplomarbeit darf ich die bedeutende deutsche Sprachwissenschaftlerin Christa Dürscheid nicht vergessen. Sie beleuchtete dieses Thema aus einer anderen Sicht. Sie spricht über ganz andere syntaktische Erscheinungen, die ich im Folgenden beschreibe.

Die Inflektivkonstruktion ist eine Zusammensetzung von einem Inflektiv und einer anderen Wortart. Die Gestalt von Inflektivkonstruktionen bildet ein Inflektiv. Das ist „ein Verbstamm. Das Verb tritt also ohne eine Flexionsendung auf.“ (Dürscheid, 2003, S. 2)

Diese „Wortkomprimierungen“ kommen überwiegend in der Chatkommunikation vor, nur selten sind sie in anderen Textsorten zu sehen, gelegentlich in den SMS und Schülerarbeiten, und gar nicht oder sehr selten in der gesprochenen Sprache (Dürscheid, 2003, S. 3).

Das einzige Beispiel aus der gesprochenen Sprache, das Dürscheid (2003, S. 3) vorlegt, ist *hungrigsei*, geäußert von einem 21-Jährigen beim Blick in den Kühlschrank. *Hungrigsei* ist eine Zusammensetzung von dem Adverb *hungrig* und der finiten Form des Verbs *sein*.

Chat-Beispiel 1:

A: „Wie alt bist du?

B: älter als du! zwing mich nicht die wahrheit zu sagen – bitte!

A: doch bitte! *ganzliebeshau* i wills wissen!“ (Dürscheid, 2003, S. 3)

Chat-Beispiel 2:

A: „ketchupsong hör ... wär no:

B: Ich Ketchupf lieber zu de Pommes han. *NixKommerzmag*“

(Dürscheid, 2003, S. 3)

In dem ersten Beispiel gibt es das Wort „*ganzliebeshau*“. Es besteht aus dem Adverb *ganz* und *lieb* und dem Verb *schauen*. Der zweite Dialog beinhaltet zwei

Inflektivkonstruktionen. *Ketschup song hör* (den Ketchupsong hören) und *NixKommerzmag* (Ich mag nichts Komerzielles.)

Ein weiteres Beispiel aus dem Chat:

„HUHU *wildmitdenarmenwink*“ (aus www.webchat.de; zit. nach Dürscheid, 2003, S. 3)

Im ersten Punkt ist *wildmitdenarmenwink* zu sehen. Es ist ein schönes Beispiel für eine Inflektivkonstruktion. *Wildmitdenarmenwink* besteht aus dem Adjektiv *wild*, der Präpositionalphrase *mitdenarmen* und dem Inflektiv *wink*.

Die Inflektive selbst sind aber im Deutschen nichts Neues, neu ist nur die Verwendung der Inflektivkonstruktionen. Solche Verbformen kommen in der Comicsprache, vereinzelt in der Werbung oder Zeitung vor. „Inflektive haben meist eine Kommentarfuntion (*Schwierigkeiten? *lach*!*) oder erscheinen eigenständig (*hoi zämme ... *ganzkurzreinschau**)“ (Dürscheid, 2003, S. 4)

3.10 Artikeleinsparungen

Das Weglassen von Artikelwörtern ist vor allem für die SMS-Texte typisch. Dürscheid (2003, S. 6) bringt folgende Beispiele:

SMS Text:

(1) „*MUSS ERST COMPUTER HEILE MACHEN*“

(2) *NICHT GANZ. EMAIL-PROG,TUTS NICHT. MORGEN NACHMITTEG GEHTS WIEDER.*

(3) *Sali, ..., wie söli denn da verstoh? :) i vergnüeg mi nummemitdemschnee! :(mitlerwyleish au d sunnenoch! Machsguet! Grießli*“ (Dürscheid, 2003, S. 6)

(3) Übersetzung: Salut, wie soll ich denn das verstehen? :) ich vergnüge mich nur mit dem Schnee! :(mittlerweile ist auch die sonne noch gekommen! Mach es gut! Grüsschen

Wie man sehen kann, fehlt in dem ersten Beispiel nicht nur ein Artikelwort, sondern auch ein Subjektpronomen. Solche Subjekt- oder Objekteinsparungen im Vorfeld sind nach Dürscheid sowohl im Geschriebenen, als auch in der gesprochenen Sprache ziemlich häufig (Dürscheid, 2003, S. 6).

Bei den Artikeleinsparungen geht es nicht nur ums Streben nach Sprachökonomie, sondern auch „darum, den an die Kommunikationsform herangetragenen Erwartungen gerecht zu werden.“ (Dürscheid, 2003, S. 7) Der Hörer bzw. Leser lenkt seine Aufmerksamkeit auf die Wörter, die eine neue Information bringen. Die Artikel sind ein grammatisches Mittel und haben einen geringen Einfluss auf das Verständnis bei dem Empfänger der Mitteilung.

Dürscheid (2003, S. 7 - 8.) erwähnt noch weitere Situationen, wo der Artikel auch oft wegfällt.

- Artikeleinsparungen in Partizipialkonstruktionen
*„Fremdkörper aus Schlauchsystem entfernt
Einbruchsspuren mit Feuer besiegt“* (Dürscheid, 2003, S. 7)
- Artikeleinsparungen in Sätzen mit finitem Verb
*„Wagen hält
Schule hat begonnen
Bei leerem Warenschacht ist Taste blockiert“* (Dürscheid, 2003, S. 7)
- Artikeleinsparungen auf Verbotstafeln
„Rauchen verboten“ (Dürscheid, 2003, S. 7)
- Artikeleinsparungen in Kochrezepten
„Kartoffel schälen und würfeln“ (Dürscheid, 2003, S. 8)
- Artikeleinsparungen in Militärjargon
„Alle mal herhören!“ (Dürscheid, 2003, S. 8)
- Artikeleinsparungen in Infinitivkonstruktionen
*„Ausfahrt freihalten
Bitte, Karte einschieben*

*²*Halten Sie Ausfahrt frei*

**Drehen Sie Schrauben fest an*“ (Dürscheid, 2003, S. 8)

- Artikeleinsparungen in Formularen

„*Vorname, Nachname*“ (Dürscheid, 2003, S. 8)

3.11 Ethnolektales Deutsch

Das ethnolektale Deutsch betrifft nach Dürscheid vor allem den Sprachstil der Jugendlichen mit anderer ethnischen Herkunft, die Deutsch fast fließend sprechen. Ethnolektales Deutsch kann als eine „Art Dialekt“ bezeichnet werden (Dürscheid, 2003, S. 9). Es handelt sich um einen spezifischen Sprachstil, den die Muttersprachler normalerweise nicht verwenden. Auer (2003, S. 256; zit. nach Dürscheid, 2003, S. 9) teilt den Ethnodialekt in drei Typen.

- a) Den primären Ethnolekt sprechen vor allem männliche Jugendliche mit türkischen Familienhintergrund (Auer, 2003, S. 256). Diese Jugendlichen, die von klein auf in Deutschland leben, sprechen üblich korrektes Deutsch. Sie wenden einen eigenen Stil an. Damit zeichnen sie sich als ethnische Gruppe ab oder mithilfe dieses Stiles ironisieren sie die Sprache ihrer Eltern (Dürscheid, 2003, S. 10).
- b) Der sekundäre Ethnolekt wird über die Medien verbreitet. Die ethnolektalen Sprachmittel dienen vor allem als Sprachwitz oder Parodie oder Klischee des türkischen Sprachmilieus, z. B. der Spruch „Wo du wolle“ aus der Comedy-Serie „Taxi Sharia“ von SWR 3 (Dürscheid, 2003, S. 10).
- c) Der tertiäre Ethnolekt drückt die Tatsache aus, dass die Muttersprachler nicht ausländischer Herkunft diesen Sprachstil imitieren und verwenden. Dies zeigt Dürscheid (2003, S. 10) an dem folgenden Beispiel. Es ist ein SMS-Dialog zwischen zwei Schülerinnen deutscher Herkunft.

² Solche Sätze sind grammatisch unkorrekt. Sie sind weniger direktiv und auch platzsparend (Dürscheid 2003, S. 8).

- „A: *Mach mir nochma blonde stränen. Komm Mittwoch euskirchen? Oder ackwalant*
- B: *Ma gucken! Wann triffste dich ma mit makuss? Bye, byw my love ... hdlfutzi*
- A: *Der ist ulaub! Leider! Komm hab morgen nix zu tun. Ich will aqualand. Das is so geil da. Ich schwöre auf alles! Oda rheinbach. Warste da schonma??Hap dich lieb“ (Dürscheid, 2003, S. 10)*

Auffällig ist erstens die Auslassung von Präpositionen (*Komm **am** Mittwoch **nach** Euskirchen*), Personalpronomen (*Komm **du** Mittwoch Euskirchen? Oder **Ich** Hap dich lieb*) und Flexionsendungen (*Komm Mittwoch euskirchen* – gemeint wurde vielleicht *Kommen wir...* oder *Kommst du am Mittwoch nach Euskirchen?*), und zweitens die phonetische Umschreibung. (*Hap dich lieb* anstatt *Ich habe dich lieb.*) Die Muttersprachler mit ausländischer Herkunft begehen solche Fehler absichtlich. Auf die Frage „Warum sie es tun?“ gibt es keine eindeutige befriedigende Antwort. Ich kann zustimmen, dass Ausfälle von Flexionsendungen und die phonetische Umschreibung sehr häufig vorkommen.

Dieses Beispiel ist ein Ausschnitt aus einem E-Mail-Text³.

„*Letztes wohnend hob i ma denkt, dass i moiwiedagmiadlich mit meine leid fuat geh.*“

Übersetzung: *Letztes Wochenende habe ich mir gedacht, dass ich mir wieder gemütlich mit meinem Leid fortgehe.*

Typische Beispiele für das phonetische Schreiben sind die Wörter wie *woast*, (*warst*), *wieda* (*wieder*), *fuat* (*fort*) und *hob* (*habe*) und für die Weglassung der Flexionsendungen *hob* (*hab*).

Ich sehe hier auch falsche Anwendung der Analogie – *denkt* statt *gedacht*.

³ E-Mail meines Freundes aus Oberösterreich, 13. 7. 2015.

3.12 Konkurrenz der einfachen und einteiligen und zweiteiligen Verben

In diesem Kapitel möchte ich den Gebrauch der einfachen und zweiteiligen Verben erläutern. Ein einteiliges Verb ist ein Verb ohne ein trennbares oder mit einem untrennbaren Präfix, z. B. *kommen*. Ein zweiteiliges Verb ist ein Verb mit einem trennbaren Präfix, z. B. *ausgehen*. Im Satz ist das Präfix dem Verb entfernt und dadurch entsteht eine Satzklammer, bzw. Verbklammer. In der Mitte meiner Untersuchung stehen vor allem Paare der Verben, ein einteiliges und ein zweiteiliges Verb, die ähnliche Bedeutung tragen und unterschiedliche Form haben, also Synonyme. Wegener (2007, S. 55) bringt folgende Beispiele:

Einteiliges Verb	Zweiteiliges Verb
<i>Der Vortrag beginnt um 16 Uhr.</i>	<i>Der Vortrag fängt um 16 Uhr an.</i>
<i>Der Vortrag endet um 18 Uhr.</i>	<i>Der Vortrag hört um 18 Uhr auf.</i>

Tabelle 4: Einteilige / zweiteilige Verbformen (Wegener, 2007, S. 55)

Der Empfänger einer kommunikativen Mitteilung, sowohl in der gesprochenen, als auch in der geschriebenen Sprache, muss mit der Spannung auf das Ende des Satzes warten, um das Präfix zu hören und den Sachverhalt zu verarbeiten. Das trennbare Präfix ist aber aus dem Kontext meistens offenbar verständlich. Beim Warten auf das finite Verb im Nebensatz muss der Empfänger noch mehr Kraft aufwenden, um den Satz richtig zu verstehen. Nach Wegener (2007, S. 55) macht eine Verbklammer die Sprachverarbeitung schwieriger. Deswegen könnte man ihren Abbau erwarten und die einteiligen Verbformen vorziehen.

Z. B. *Die Älterwerdenden umtreibt die Angst um Identität.* (Frank Schirmacher in der Zeit, 2. 3. 2006, S. 59; zit. nach Wegener, 2007, S. 55)

Das Präfix *um* ist normalerweise trennbar, aber in diesem Satz steht es im Satz an der zweiten Stelle und bildet mit dem Verbstamm und mit dem Suffix ein Wort.

Nach Thurmair (1991, S. 186) kommen die zweiteiligen Verbformen in der deutschen Sprache immer mindestens doppelt so häufig vor, wie die einteiligen. Das sollte ein Argument dafür sein, dass die Verbklammer eine unmarkierte Struktur (Wegener, 2007, S. 193) ist und ihr Abbau gar nicht möglich wäre (Wegener, 2007, S. 186). Es erscheint die Tendenz, die Verbklammer zu vermeiden, aber bisher überwiegen die mehrteiligen Verbformen.

Erheblich ist nach Wegener (2007, S. 56) die Anzahl der Artikel der zweiteiligen Verbformen in der jugendlichen Szenesprache, obwohl in der Standardsprache einteilige Verben zur Verfügung stehen.

Standard-Sprache	Szene-Sprache
<i>Er <u>begeistert</u> sich für Moni.</i>	<i>Er <u>fährt</u> voll auf Moni <u>ab</u>.</i>
<i>Das <u>interessiert</u> mich nicht.</i>	<i>Das <u>macht</u> mich nicht <u>an</u>.</i>
<i>Das <u>trifft</u> ihn sehr.</i>	<i>Das <u>haut</u> ihn total <u>um</u>.</i>

Tabelle 5: Einteilige / zweiteilige Verbformen (Wegener, 2007, S. 56)

Wir gelangten zum Schluss, dass das Vorkommen der einteiligen Verben deutlich höher ist, als das Vorkommen der zweiteiligen Verben. Nicht nur die Verbklammer, sondern auch andere Typen der Klammer sind ein Wesenzug der deutschen Sprache und wir müssen sie annehmen und akzeptieren.

3.13 Brauchen mit / ohne zu

Diese Problematik behandelt näher Friedhelm Debus (1999, S. 42). Er richtet sich nach der alten Regel „wer brauchen ohne zu gebraucht, braucht brauchen gar nicht zu gebrauchen“, der „ihren präskriptiven Charakter weithin eingebüßt hat.“ (Debus. 1999, S. 42)

Das Verb *brauchen* kann als Vollverb und als Modalverb verwendet werden. Sehen wir uns folgende Beispiele an. (URL 4)

- **brauchen als Vollverb = brauchen ohne zu**

Wenn *brauchen* als Vollverb verwendet wird, hat es die Bedeutung „benötigen“, z. B.:
„Ich brauche einen neuen Computer. = Ich benötige einen Computer.“ (Deutsche Grammatik 2.0, erreichbar online unter URL 4)

Die Bedeutung des Vollverbs *brauchen* ist manchmal schwer von dem Verb *gebrauchen* zu unterscheiden. *Gebrauchen* bedeutet *benutzen, verwenden*. In manchen Kontexten sind beide Verben möglich, z.B.:

„Zum Kochen gebraucht man normalerweise einen Herd. = Zum Kochen benutzt man normalerweise einen Herd.“

Zum Kochen braucht man normalerweise einen Herd. = Zum Kochen benötigt man normalerweise einen Herd.“ (Deutsche Grammatik 2.0, erreichbar online unter URL 4)

- **brauchen als Modalverb in der Negation = brauchen + nicht + zu**

Die Verwendung von *brauchen* als Modalverb ist standardsprachlich nur mit Negation und *zu* korrekt und hat die Bedeutung *nicht müssen*, z. B.:

„Der Student braucht die Prüfung nicht zu machen. = Der Student muss die Prüfung nicht machen.“ (Deutsche Grammatik 2.0, erreichbar online unter URL 4)

Allerdings wird *nicht brauchen* in der gesprochenen Sprache auch häufig ohne *zu* verwendet, z. B.:

Standardsprache: „Der Student braucht die Prüfung nicht zu machen.“

gesprochene Sprache: „Der Student braucht die Prüfung nicht machen.“

(Deutsche Grammatik 2.0, erreichbar online unter URL 4)

Debus (1999, S. 43) bezieht sich in seinem Aufsatz auf Eisenberg (1989, S. 99) und fügt hinzu, dass die Verben wie *lassen* und (*nicht*) *brauchen* „sich zu möglicherweise zu den

Modalverben entwickeln“, das heißt, dass sie wahrscheinlich das *zu* verlieren. Dieser Aussage kann man nach seinen Worten ohne Zweifel zustimmen.

3.14 Die Verlaufsformen im Deutschen

Die Entwicklung der Verlaufsform in der Syntax der deutschen Sprache ist für mich selbst eine neue Erscheinung, auf die ich beim Schreiben meiner Diplomarbeit stieß und die mein großes Interesse weckte. Die Verlaufsform drückt aus, wie die Benennung zeigt, einen Verlauf der Handlung. Es geht um immer häufiger verwendete Phrase, die sich aus den folgenden Bestandteilen zusammensetzt:

- 1) das Verb „**sein**“ in entsprechender Form
- 2) Präposition + Artikel = **am (beim)**
- 3) Infinitiv

Z. B. „*Ich rufe später zurück, ich bin am essen.*“ (Rödel, 2003, S. 97)

Bemerkung: Rödel zieht Kleinschreibung bei in einer Verlaufsform gebundenen Infinitiven vor. Deswegen schreibe ich „essen“ klein. Ich entschied mich, für die Großschreibung.

Es lässt sich feststellen, dass die präpositionale Verbindung *am essen* die einfache Verform *esse* ersetzt hat. Diese Verbformen erscheinen sicher in anderen Sprachen. Das Beispiel aus dem Englischen kommt aus meinem Computer und der aus dem Tschechischen aus meinem Alltag und beide Beispiele haben meiner Meinung nach mit der Verlaufsform etwas zu tun.

Beispiele:

Englisch: „*Daniel is typing.*“ = Daniel ist am Schreiben / Tippen. => Daniel schreibt/tippt.

Tschechisch: „*Jsem právě na nákupu.*“ = Ich kaufe gerade ein. => Ich bin gerade am Einkaufen.

Nach Rödel kommen die Verlaufsformen in der Alltagssprache sehr häufig vor. „Auf die Frage ‚Kommst du heute Abend mit ins Theater?‘ antwortet ein Unentschlossener heute spontan zumindest: ‚Ich bin noch am überlegen.‘“⁴ (Rödel, 2003, S. 97) Er nimmt ein Faktum an, dass die Verlaufsformen in die deutsche Sprache schon eingeheimischt wurden, vor allem in die gesprochene Sprache. In der Literatur, sowie in der Tageszeitung seien die Verlaufsformen nur selten zu sehen.

Trotzdem gebe es einen Zweifel, ob die Verlaufsform ihre Stelle im System der deutschen Grammatik einnimmt und wie sie sich weiter entwickelt? Es lassen sich viele weitere Fragen stellen, z. B. Sollen die Verlaufsforminfinitive groß- oder kleingeschrieben werden? Ist der Verlaufsforminfinitiv der Kategorie Aspekt oder Objekt (substantivierter Infinitiv) zuzuordnen? Rödel neigt der Ansicht zu, dass der Verlaufsforminfinitiv in die Kategorie Aspekt gehört und darum entschied er sich, alle solche Infinitive kleinzuschreiben, obwohl „das Deutsche als Aspektsprache nicht verstanden wird.“ (Glück und Thümmel, 2000, S. 67; zit. nach Rödel, 2003, S. 98) Der Aspekt muss durch die andere perfektive oder imperfektive morphologische Mittel ausgedrückt werden. Die (Im)perfektivität kann man aus dem Kontext erschließen, wie folgende Beispiele zeigen (Rödel, 2003, S. 99).

Imperfektivität - ein gerade andauernder Vorgang:

- a) „*Ich bin gerade dabei zu lesen*“⁵
- b) „*Ich bin gerade am lesen.*“ (Rödel, 2003, S. 99)

Perfektivität – ein abgeschlossener Vorgang:

- a) „*Ich hatte das Buch zu Ende gelesen, als er durch die Tür schritt.*
- b) *Ich war gerade am lesen, als er durch die Tür schritt.*“ (Rödel, 2003, S. 99)

Im ersten Beispielsatz ist der Vorgang mit Hilfe des Adverbs bezeichnet. Im zweiten Beispielsatz drückt der Nebensatz einen Zustand aus. Die Handlung wurde abgeschlossen, nachdem „er durch die Tür schritt“.

⁴ Rödel schreibt alle Infinitive klein.

⁵ Kleinschreibung bei Infinitiven nach Rödel.

Die Konstruktion *sein + am + Infinitiv* wurde als rheinische Verlaufsform bezeichnet, denn sie entwickelte sich deutlich im ripuarischen Gebiet (Rödel, 2003, S. 100). Die Duden-Grammatik (2005, S. 494) akzeptiert noch die Bildungen mit *beim* und korrekt findet die Groß-Schreibung des Infinitivs, z. B.:

- a) „*Ich bin im Gehen begriffen.*“
- b) „*Ich bin beim Kochen.*“ (Duden-Grammatik, 2005, S. 494)

Aus der Forschung von Reimann ergibt sich, dass die Verlaufsformen allgemein entweder akzeptiert oder abgelehnt werden, ungeachtet der Dialekte und Sprachvarietäten. Nach Ergebnissen ihrer Untersuchung akzeptieren „mindestens zwei Dritteln der Befragten die Verlaufsformen im Indikativ Präsens Aktiv bzw. Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv sowie die additiven (und athelischen) Verben.“ (Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101) Aufgrund dieses hohen Annehmens findet Reimann die Verlaufsform standardnah (Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101).

Indikativ Präsens Aktiv

- „*Du bist immer nur am arbeiten.*“
 - „*Sie sind immer in der Küche am arbeiten.*“
 - „*Sie sind noch am überlegen, was zu tun ist.*“
 - „*Ist Daniela schon wieder am übersetzen?*“
- (Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101)

Konjunktiv Plusquamperfert aktiv

- „*Wenn wir nicht am arbeiten gewesen wären.*“ (Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101)

Im niedrigen Maße sind nach Reimann die Verlaufsformen im Konjunktiv Präsens Aktiv, Indikativ Perfekt Aktiv, nonaditiven (und thelischen) Verben oder ausgeklammerten Personal- und Reflexivpronomen akzeptiert (Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101).

„Konjunktiv Präsens Aktiv: *„Sie sagt, dass die Schwestern seien am backen.“*

Indikativ Perfekt Aktiv: *„Ich bin am spülen gewesen, als die Sendung lief.“*

nonaditive (und thelische) Verben: *„Der Dialekt ist am sterben.“*

ausgeklammerte Personal- und Reflexivpronomen: *„Stefan ist sich am verkleiden.“* “

(Reimann, 1998, S. 115; zit. nach Rödel, 2003, S. 101)

Es gibt aber auch Konstruktionen mit Dativobjekt. Diese Variante ist lediglich als regional-umgangssprachlich akzeptiert, z.B.:

„.Ich bin der Mutti am helfen.“

„Er ist das Fahrrad am reparieren.“ “ (Rödel, 2003, S. 101)

Eine sehr verbreitete Verlaufsform, wie Rödel in seiner Internetforschung zeigt, ist *am Überlegen sein*. Bei seiner Suche nach Verlaufsformen war diese am häufigsten gefunden. Als weitere sehr verbreitete Verlaufsformen erwähnt er *„am verdursten“* und *„am ertrinken.“* (Rödel, 2003, S. 105) Ein stärker Trend ist nach ihm aus den Ergebnissen der Internetstichprobe anzumerken: *„Je gebräuchlicher und selbstverständlicher eine Verlaufsform wird, desto häufiger wird sie kleingeschrieben.“* (Rödel, 2003, S. 107)

Zum Abschluss dieses Kapitels setzt Rödel (2003, S. 103) eine weitere künftige räumliche Verbreitung der Verlaufsformen voraus. Er vertritt die Ansicht, dass die Verlaufsformen zu Bereicherung des Systems führen und nicht zu seiner Vereinfachung. Zu den Tendenzen, die die Vereinfachung des Systems darstellen, ist der Übergang der starken Verben zu den schwachen oder die Ersetzung des Konjunktivs durch die indirekte Rede zuzuordnen.

PRAKTISCHER TEIL

4 Ziel

Das Ziel meiner Diplomarbeit ist das Vorkommen oder das Vermeiden der syntaktischen Entwicklungstendenzen in der deutschen Presse zu beweisen. Ihr Vorkommen belege ich mit konkreten Beispielen, Zahlen und Prozentangaben, ihr Vermeiden versuche ich detailliert zu beschreiben und zu erklären und die Ergebnisse in Tabellen zusammenzufassen.

5 Methode

Im praktischen Teil meiner Diplomarbeit möchte ich das Vorkommen oder das Vermeiden der Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache in der deutschen Presse beweisen. Ich suchte in vier Zeitschriften, bzw. Zeitungen nach. Ich wählte zwei seriöse und zwei Boulevardblätter. Alle Blätter stehen online zur Verfügung. Als seriöse Presse halte ich *Die Welt* und *Focus online*, als Boulevardpresse *Bild* und *Bunte*.

Die Forschung führte ich in dem Zeitraum von einem Monat durch, das heißt von 13. Juni bis 12. Juli 2016. Die Untersuchung dauerte also fünf Wochen. In jedem Blatt ging ich vier Artikel pro Woche durch. Insgesamt las ich 20 Artikel aus jeder Zeitung, d. h. 80 Artikel aus allen Zeitschriften in der Gesamtzahl.

Weiter beschreibe das Vorkommen bzw. Vermeiden der einzelnen Tendenzen. Es gibt natürlich Tendenzen, die in der Presse gar nicht erscheinen. Für eine bessere Übersichtlichkeit unterscheide ich die seriöse und Boulevardpresse. Bei jeder Tendenz

werden die Ergebnisse in einer Tabelle zusammengefasst. Zu jeder Tendenz, die in der Presse vorkommt, führe ich die Anzahl der Artikel, in denen sie erscheint und den Prozentanteil des Vorkommens in einer konkreten Zeitung. Das Vorkommen einer Tendenz spiegeln zwei Graphiken. Die erste Graphik zeigt das Vorkommen einer Tendenz in allen Zeitungen, die zweite Graphik dann ihr Vorkommen in der Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse.

Das Vorkommen der einzelnen Tendenzen beweise ich mithilfe ein paar von mir ausgewählten und repräsentativen Beispielen und die Beschlüsse lege ich in den Tabellen vor und die Ergebnisse führe ich als eine konkrete Zahl der Artikel, in deren die konkrete Tendenz auftrat, sowie als Prozentanzahl an. Zu jeder Tendenz führe ich höchstens vier Beispiele aus jedem Blatt an. Bei den Tendenzen, die ich in der deutschen Presse leider nicht beweisen kann, füge ich einen Begründungskommentar hinzu und versuche ihr Vermeiden rational zu erklären.

6 Zum Vorkommen bzw. Vermeiden der einzelnen Tendenzen

6.1 Funktionsverbgefüge

Diese Tendenz kommt relativ oft vor, schauen wir uns folgende Tabelle an.

FVG	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	9	45
Focus online	11	55
Bild	7	35
Bunte	4	20

Tabelle 6: FVG

FVG	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	20	50
Boulevardprpesse	11	27,5
Insgesamt	31	38,75

Tabelle 7: FVG - Vergleich

Man kann feststellen, dass diese Tendenz eine relativ häufige Erscheinung ist. Die höchste Menge der Artikel, in deren diese Tendenz erscheint, fand ich im Blatt *Focus online*, 11. Dann folgt *Die Welt* mit 9 Beispielartikeln, weiter *Bild* und *Bunte*. Die Funktionsverbgefüge kommen in der seriösen Presse doppelt so häufig vor (20) als in der

Boulevardpresse (11), das ist fast zweimal so viel. Jetzt kann ich einen Beschluss machen, dass die Funktionsverbgefüge in 31 Artikeln von gesamten 80 Artikeln vorkommen. Das entspricht 38,75 Prozent.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Graphik besser zu sehen.

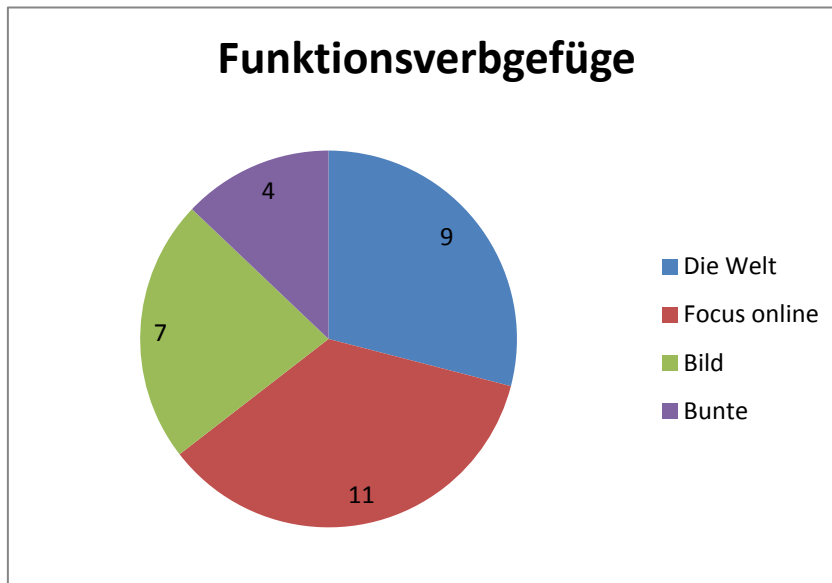


Abbildung 1: Funktionsverbgefüge

Die zweite Graphik zeigt die Relation der seriösen Presse zur Boulevardpresse.

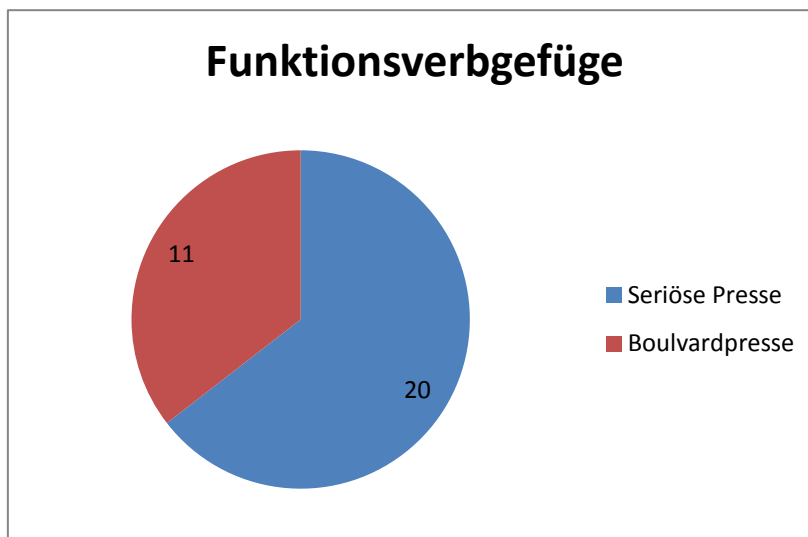


Abbildung 2: Funktionsverbgefüge - Vergleich

Man kann die deutliche Überwiegung der Funktionsverbgefüge in der seriösen Presse sehen. Und wie ist es eigentlich möglich? Dafür habe ich eine eigene Begründung. Es ist aber kein fachlicher Beschluss aus den Literaturquellen. Die seriöse Presse will im Vergleich zu der Boulevardpresse die Informationen korrekt und präzise formulieren. Die Fakten müssen eindeutig und die Schreibweise unpersönlich sein. Die Boulevardpresse darf auch bis zu einem gewissen Maße die Umgangssprache benutzen.

Ich habe 31 Beispielsätze zur Verfügung und daraus wählte ich aus jeder Zeitung vier.

Die Welt

- „Mit großem Bedauern haben wir das *zur Kenntnis genommen*“⁶, sagte Merkel am Dienstag im Bundestag in einer Regierungserklärung. (URL 5)
- Wir haben *zur Kenntnis genommen*, dass, anders als vermutet, Premier David Cameron es seinem Nachfolger überlässt, die weiteren *Entscheidungen zu treffen*. Das ist eine innerbritische Entscheidung. (URL 5)
- Auch in einigen Bundesländern *kommen* Bodycams zunehmend zum *Einsatz*. (URL 6)
- Ein alleinstehender Hartz-IV-Empfänger in München *habe Anspruch* auf einen Mietzuschuss von 492 Euro, so das Papier. (URL 7)

Focus online

- Die Ministerin forderte den Bund auf, sich seiner sozialpolitischen *Verantwortung zu stellen*. (URL 8)
- Wie die Polizei am Montag mitteilte, *steht* ein junger Mann *im Verdacht*, am Sonntag aus seiner Wohnung auf ein fünfjähriges Mädchen und einen 18-jährigen Jugendlichen geschossen zu haben. (URL 9)
- Im Dezember *reichte* Ungarn bereits eine *Klage* beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) gegen die Flüchtlingskontingente *ein*. (URL 10)
- Die CDU-Führung will nach der Bundestagswahl 2017 auch bei einem schwarz-grünen Bündnis keine *Mitgliederbefragung* zur Koalitionsfrage *machen*. (URL 11)

Bild

- „Also trinke ich langsam. Ein Glück, dass die Bierbox keinen *Zeitdruck macht*.“ (URL 12)
- Es werde noch überlegt, ob die Schule nach dem verweigerten Handschlag *Maßnahmen ergreift*. (URL 13)

⁶ Die Erscheinung jeder Tendenz ist mit Kursivschrift markiert.

- Die CDU-Führung will nach der Bundestagswahl 2017 auch bei einem schwarz-grünen Bündnis keine *Mitgliederbefragung* zur Koalitionsfrage *machen*. (URL 14)
- Es gibt offiziell circa 500 Gefährder, die wir *im Blick haben*. (URL 15)

Bunte

- Die Partnervermittlung „Elite Partner“ *gab* nun eine Studie *in Auftrag*. (URL 16)
- Der Vorwurf *steht* schon seit langem *im Raum*. (URL 17)
- Im Halbfinale am Donnerstag (7. Juli) *bereitete* der Franzose Antoine Griezman (25) mit seinen zwei Toren allen Hoffnungen auf den deutschen EM-Triumph ein jähes *Ende*. (URL 18)
- Was früher unmöglich erschien, scheint dank des technischen Fortschritts heute kein *Problem* mehr *darzustellen*. (URL 19)

6.2 Verkürzung der Satzlänge

Die Satzlänge unterscheidet sich in einzelnen Zeitungen fast nicht. In der seriösen Presse war die Satzlänge nicht so unterschiedlich wie in der Boulevardpresse. Die Spannweite der Werte in der seriösen Presse war nicht so groß wie in der Boulevardpresse. In der seriösen Presse war auch die Satzanzahl in einem Artikel sehr ähnlich. In der Boulevardpresse hängt alles von der Rubrik ab. In den Rubriken wie z. B. Ratgeber oder Gesundheit sind die Artikel deutlich länger, als bei anderen Themen, z. B. Lifestyle, Fashion, Sport oder Politik. Die durchschnittliche Wortzahl in einem Satz in allen untersuchten Zeitungen liegt bei 14,05 Wörtern pro Satz.

Satzlänge	Wortzahl pro Satz
Die Welt	14,31
Focus online	14,26
Bild	13,63
Bunte	13,99

Tabelle 8: Satzlänge

Satzlänge	Wortzahl pro Satz
Seriöse Presse	14,29
Boulevardpresse	13,81
Insgesamt	14,05

Tabelle 9: Satzlänge - Vergleich

Das folgende Säulendiagramm zeigt die Ergebnisse meiner Untersuchung der Satzlänge in diesen vier Zeitungen.

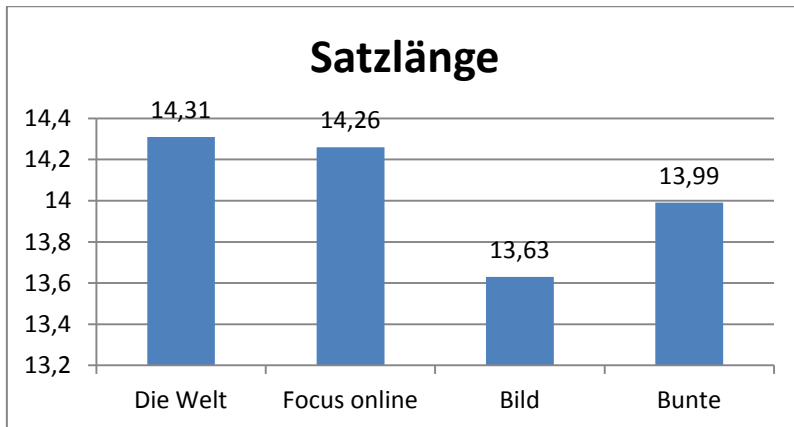


Abbildung 3: Satzlänge

Die höchste durchschnittliche Satzlänge weist die Zeitung *Die Welt* mit 14,31 Wörtern pro Satz auf, dann folgt *Focus online* mit 14,26 Wörtern pro Satz, weiter *Bunte* (13,99 Wörter pro Satz) und *Bild* mit 13,63 Wörtern pro Satz.

Die zweite Graphik zeigt wieder die Satzlänge in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse.

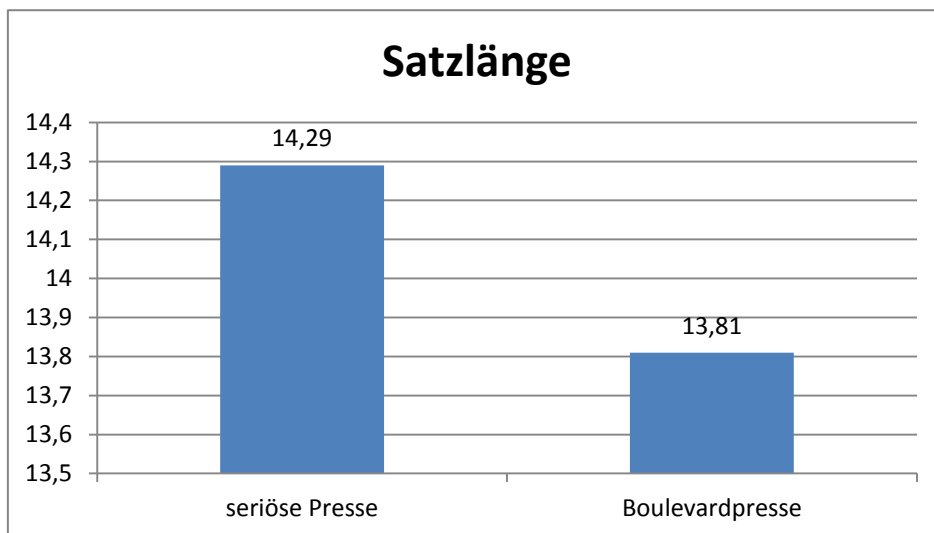


Abbildung 4: Satzlänge - Vergleich

Wie ich schon erwähnte, verkürzt sich die Satzlänge in der Boulevardpresse nicht so deutlich, aber doch. Die kürzeren Sätze in der Boulevardpresse in der Kombination z. B. mit Ellipsen und Artikeleinsparungen machen den Inhalt spannender und ziehen die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser auf sich.

6.3 Parenthese

Parenthese gehört innerhalb meiner Untersuchung zu den nicht so häufigen syntaktischen Tendenzen, aber trotzdem lässt sie sich in manchen Zeitungen finden. Ich fand sie in allen von mir untersuchten Zeitungen und sie kam in allen Zeitungen vor. Parenthese ist teilweise ersatzbar durch die Nominalgruppe oder durch einen Nebensatz – *dass*-Satz. Am meisten erschien sie in *Bild* (9x), dann in *Die Welt* (8x), in *Bunte* aber nur zweimal und in *Focus online* nur einmal. Sehen wir uns die folgende Tabelle an.

Parenthese	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	8	40
Focus online	1	5
Bild	9	45
Bunte	2	10

Tabelle 10: Parenthese

Parenthese	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	9	22,5
Boulevardpresse	11	27,5
Insgesamt	20	25

Tabelle 11: Parenthese - Vergleich

Folgende Graphik drückt die Werte übersichtlich aus.

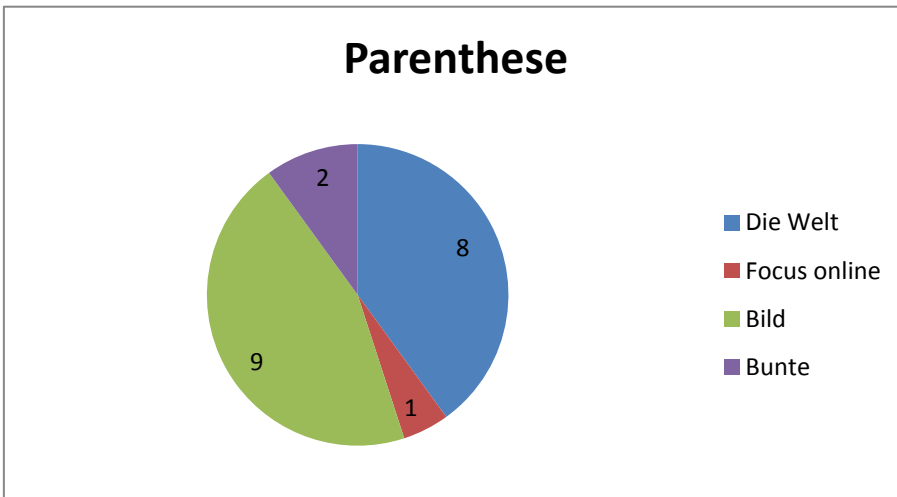


Abbildung 5: Parenthese

Wir sehen, dass die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse ausgewogen ist. Aus meiner Forschung kann ich keine festen Kriterien oder Regeln für das Vorkommen der Parenthese bestimmen.

Hier ist die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse zu sehen.

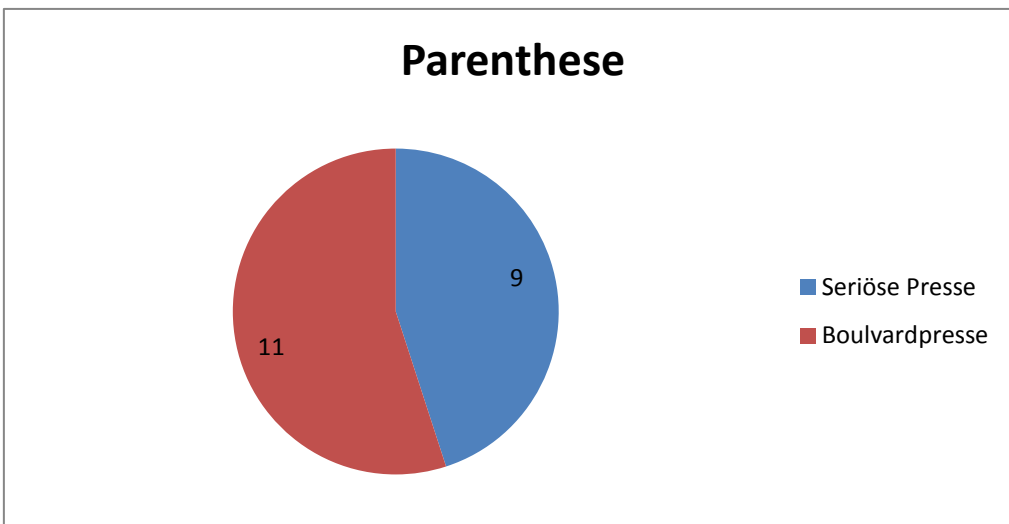


Abbildung 6: Parenthese - Vergleich

Im Falle der Parenthese sind die Werte ganz ausgeglichen.

Ich möchte die Parenthese an folgenden Beispielen zeigen:

Die Welt

- „[...] und dass der wertschätzende Umgang mit Mitarbeitern – *trotz negativer Kritik* – möglich ist.“(URL 20)
- Erfolgreiche und akzeptierte Führungspersönlichkeiten – *im Sport wie im Business* – haben den Zugang zu den Herzen der Menschen. (URL 20)
- Allerdings gelten – *wie vom Bundesverfassungsgericht gefordert* – schärfere Vorgaben. (URL 21)
- Doch sollte tatsächlich – *wie Google behauptet* – nur ein winziger Bruchteil der Chrome-Anwender die Backspace-Taste zum Navigieren nutzen, dann dürfte deren Aufschrei schnell verhallen. (URL 22)

Focus online

- Folglich würde bei 75 Prozent der 100.000 geplanten Ein-Euro-Jobs für Flüchtlinge – *also bei bis zu 75.000 Arbeitsgelegenheiten* – ein zusätzlicher bürokratischer Akt nötig, erläuterte Pothmer. (URL 23)

Bild

- [...] weil die Zahl deutscher Touristen in der Türkei – *allem Terrorzum Trotz* – jährlich bei 5,5 Mio. liegt (URL 24)
- [...] weil die Türken (*mithilfe deutscher Ingenieure*) die sagenhafte Bagdad-Bahn von Istanbul nach Bagdad bauten. (URL 24)
- Victoria aus der Ukraine (31) hat für kühles Bier gesorgt. Eine Styroporkiste mit Trockeneis – *gefrorenes Kohlendioxid* – hält die Flaschen tagelang kalt. (URL 25)
- Gefährlich dünne Schönheiten beiderlei Geschlechts, Fitness-Wahn, runtergekommene Hotelzimmer – *weit weg von zu Hause. Aber auch irre Gagen, exotische Locations und Einladungen zu hochkarätigen Events* – Seite an Seite mit internationalen Promis. (URL 26)

Bunte

- Fast die Hälfte, *nämlich 48% der Frauen*, finden aber ganz altmodisch: (URL 27)
- Zwar ist Poldi mit 31 Jahren der älteste – *und neben Bastian Schweinsteiger (31) auch der dienstälteste* – Spieler der Nationalmannschaft, doch er ist noch immer in Bestform. (URL 28)

6.4 Ellipse

Zu Ellipsen kommt es fast sowohl in jedem Text, als auch in der gesprochenen Sprache. Am Beispiel der Presse handelt es sich vor allem um die Überschriften, die kurz und eindeutig sein wollen. Ellipsen verkürzen die Sätze und damit steigern die Spannung. In allen Zeitungen konnte ich das Vorkommen der Ellipsen beweisen, und zwar in mehr als jedem zweiten untersuchten Presseartikel. Aus dieser Tabelle können wir konkrete Ergebnisse abrechnen.

Ellipse	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	9	45
Focus online	13	65
Bild	14	70
Bunte	11	55

Tabelle 12: Ellipse

Ellipse	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	22	55
Boulevardpresse	25	62,5
Insgesamt	48	60

Tabelle 13: Ellipse - Vergleich

In drei vier Fällen erscheinen die Ellipsen in mehr als einer Hälfte aller untersuchten Artikel, in *Focus online* gibt es die Ellipse dreizehnmal, in *Bild* vierzehnmal und in *Bunte* fünfzehnmal von zwanzig Artikeln. Nur in *Die Welt* fand ich die Ellipse nur neunmal. Diese Graphik spiegelt konkrete Werte in einzelnen Zeitungen.

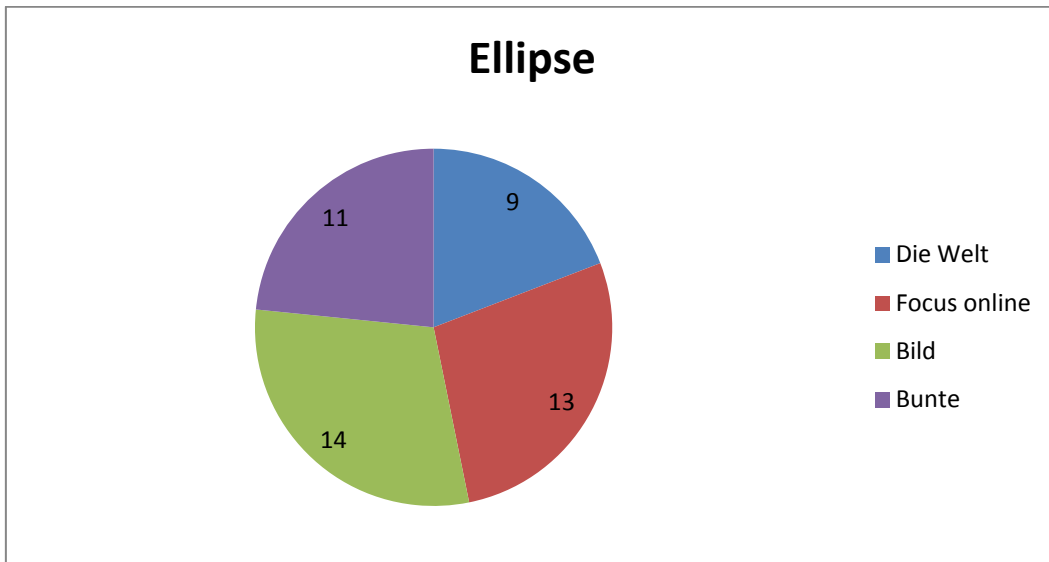


Abbildung 7: Ellipse

Die Ergebnisse sind ganz ausgeglichen. Und unten können wir die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse sehen.

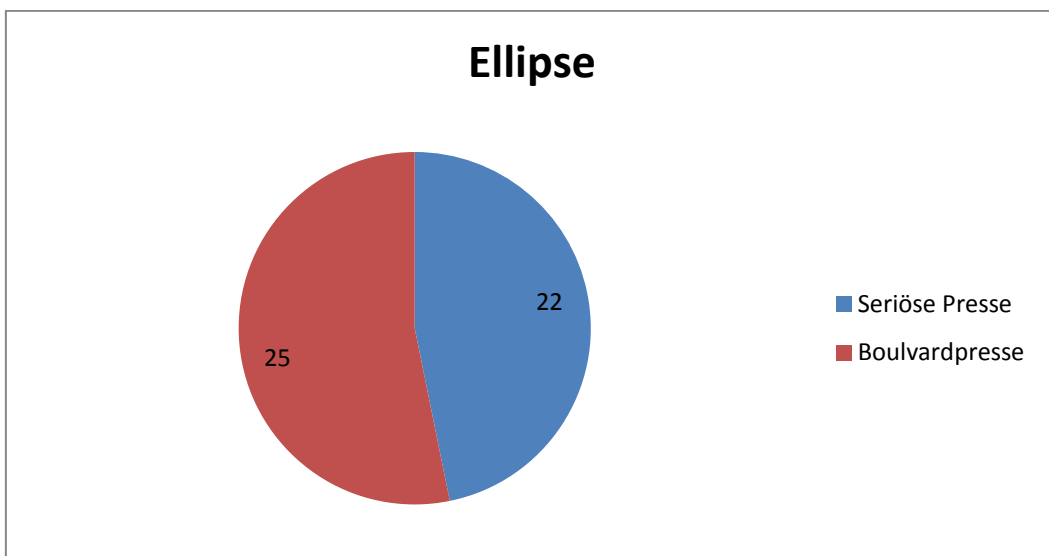


Abbildung 8: Ellipse - Vergleich

Die Werte in der seriösen Presse und der Boulevardpresse sind ähnlich, aber trotzdem in der Boulevardpresse um 3 höher. Es lässt sich wieder in den Zusammenhang mit einer unterschiedlichen Schriftweite stellen.

Hier führe ich ein paar Beispiele aus allen vier Zeitungen an. Die Auslassungen habe ich mit (...) markiert.

Die Welt

- 25 Millionen Euro mehr (...) für die Hochschulen (URL 29)
- Eher (...) unwahrscheinlich, dass die Zusammenarbeit in den kommenden Monaten einfacher wird. (URL 30)
- Schock für die Mehrheit der deutschen Wirtschaftslenker (...) nicht infrage. (URL 31)
- Es klingt wie der Werbeslogan für den Bau eines Mehrfamilienhauses in Lübeck – (...) ist aber eine neue Initiative (URL 32)

Focus online

- Landsleute über das Mittelmeer geschleust – Syrer vor Gericht (URL 33)
- Flüchtlingszahlen von Mai zu Juni (...) nicht gesunken (URL 34)
- Türkische Regierung (...) wegen Armenien-Resolution verärgert (URL 35)
- "Es wurde getreten, geschlagen, gestochen. Jeder (...) gegen jeden. Alle (...) gegen alle" Auch (...) bei uns. Was (...) also tun? (URL 36)

Bild

- (...) Fleisch drauf, Deckel zu, fertig. (...) Ideal für Steaks, aber nicht für Gemüse.“ (URL37)
- Rasen. Gras. Wiese. Warum (...) ? (...) Keine Ahnung. (URL 38)
- Das Problem: Was (...) tun, wenn die neuesten Trend-Frisuren und Haarschnitte nicht zum eigenen Gesicht passen? (URL 39)
- Erste Frage (...) an Fremde: „Hast du Hunger? (URL 40)

Bunte

- Was (...) tun, wenn man einen Unfall hat, nicht mehr ansprechbar ist und eine tödliche Allergie gegen ein Medikament hat? (URL 41)
- (...) blähende und allzu fette Nahrungsmittel eher vermeiden, wenn man sehr empfindlich ist, und langsam und bedacht essen. (URL 42)
- (...)Augen auf beim Einkauf! (URL 43)
- In der 109. Minute (...) dann endlich die Erlösung – allerdings (...) nicht für den Gastgeber: (URL 44)

6.5 Kondensation/Abbau der Nebensätze

Unter dem Begriff Kondensation versteht man eine Verdichtung des Inhalts durch den Abbau der Nebensätze. Der Inhalt des Nebensatzes muss in den Hauptsatz eingepresst werden, d. h. aus einem Satzgefüge entsteht nur ein Satz – Hauptsatz, der natürlich länger als der ursprüngliche Hauptsatz ist. In meiner Forschung kam ich zu unten angegebenen Ergebnissen. Sehen wir uns die folgende Tabelle an.

Abbau der Nebensätze	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	6	30
Focus online	7	35
Bild	2	10
Bunte	0	0

Tabelle 14: Abbau der Nebensätze

Abbau der Nebensätze	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	13	32,5
Boulevardpresse	2	5
Insgesamt	15	18,75

Tabelle 15: Abbau der Nebensätze - Vergleich

Diese Erscheinung kam am meisten in dem Blatt *Die Welt*, genauer sechsmal, in *Focus online* dann siebenmal. Entgegen der seriösen Presse erschien diese Tendenz in der

Zeitschrift *Bild* nur zweimal und in *Bunte* gar nicht. Die Graphik spiegelt die Daten übersichtlicher.

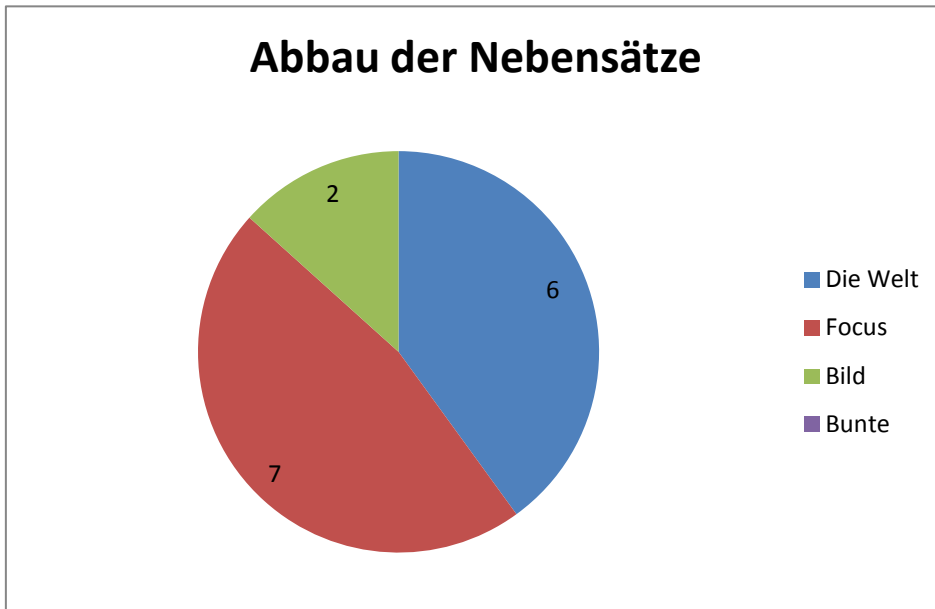


Abbildung 9: Abbau der Nebensätze

Die zweite Graphik drückt wieder die Unterschiede in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse.

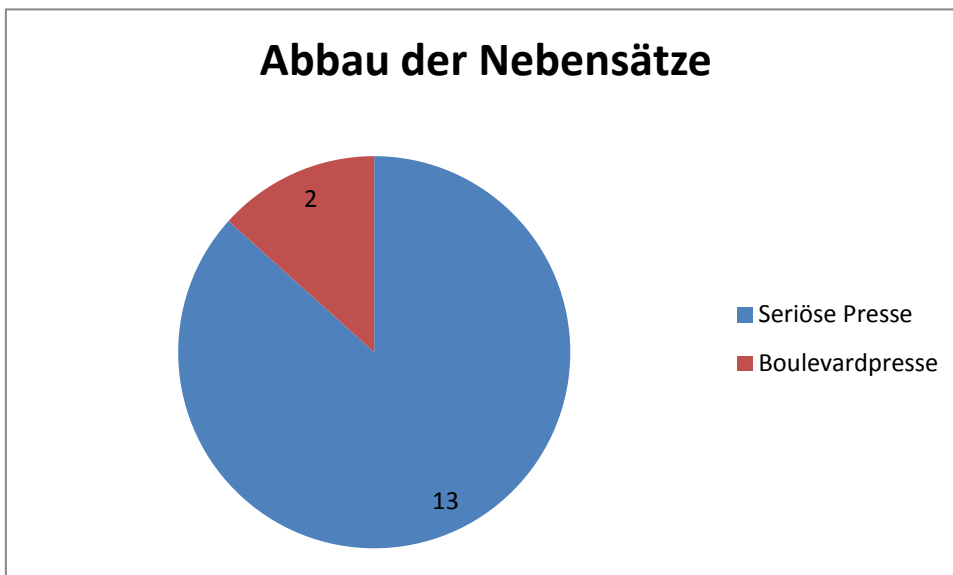


Abbildung 10: Abbau der Nebensätze - Vergleich

Hier können wir klar sehen, dass die dunklere Farbe, die die seriöse Presse symbolisiert, dominiert. Die Boulevardpresse repräsentiert der helle Ausschnitt in unserem Kreisdiagramm. Die seriöse Presse strebt danach, die meisten Informationen in möglichst geringer Anzahl der Sätze mitzuteilen. Ich wählte dafür ein paar Beispiele.

Die Welt

- Wegen der Gefahr der *Netzüberlastung* (URL 45)
- Für Großbritannien wird es *nach Darstellung von Bundeskanzlerin* Angela Merkel (CDU) keinerlei Sondervergünstigungen nach dem Austritt aus der EU geben. (URL 46)
- *In der Folge der Brexit-Turbulenzen* verlieren die Regierungsparteien in Deutschland an Rückhalt. (URL 47)
- *Beim Aufbauen des Schanks* fand der junge Mann demnach hundert neuwertige 500-Euro-Scheine mitsamt den Sparbüchern. (URL 48)

Focus online

- *Nach der Schließung* der Balkanroute wagen immer mehr verzweifelte Flüchtlinge die gefährliche Reise über das Mittelmeer. (URL 49)
- *Wegen der Unterstützung* seiner Miliz für das Assad-Regime erließen die USA 2012 Sanktionen gegen Badreddine. In den vergangenen zwei Jahren waren bereits zwei weitere hochrangige Hisbollah-Führer in Syrien getötet worden. (URL 50)
- Laut Ministerium sind bei den Easy-Zahlen Fehl- und Doppelerfassungen *wegen nicht vorhandener erkennungsdienstlicher Behandlung und der fehlenden Erfassung* der persönlichen Daten nicht ausgeschlossen. (URL 51)
- Anfang Juni verbannte ein Hallenbad in Neutraubling bei Regensburg die Gewänder, nachdem sich andere Badegäste *über deren Benutzung* am Frauenbadetag beschwert hatten. (URL 52)

Bild

- Eigentlich sollten deutsche Fußball-Fans *nach dem Sieg unserer Nationalmannschaft* im ersten EM-Vorrundenspiel gegen die Ukraine alles schwarz-rot-gold sehen. (URL 53)
- Dass so eine Veranstaltung nicht zwingend schrill ausfallen muss, beweisen die Bilder auf einem von „*Game of Thrones*“ *inspirierten Hochzeits-Moodboard*. (URL 53)

6.6 Ausklammerung

Ausklammerung ist keine syntaktische Tendenz, sondern nur eine syntaktische Variante. Dem entspricht auch das erhöhte und ausgeglichene Vorkommen der Ausklammerung in der geschriebenen Sprache bzw. in allen Textsorten. Diese Tabelle zeigt die reinen Daten ausführlich.

Ausklammerung	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	12	60
Focus online	15	75
Bild	15	75
Bunte	15	75

Tabelle 16: Ausklammerung

Ausklammerung	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	27	67,5
Boulevardpresse	30	75
Insgesamt	57	71,25

Tabelle 17: Ausklammerung - Vergleich

Wie können wir sehen, entsprechen die Ergebnisse meiner ursprünglichen Einschätzung. In *Die Welt* fand ich diese Tendenz in 12 Artikeln, in *Focus online* habe ich um drei Beispielartikel mehr, und zwar 15, sowie in *Bild* und *Bunte*. Folgende Graphik spiegelt das Verhältnis zwischen den einzelnen Zeitungen.

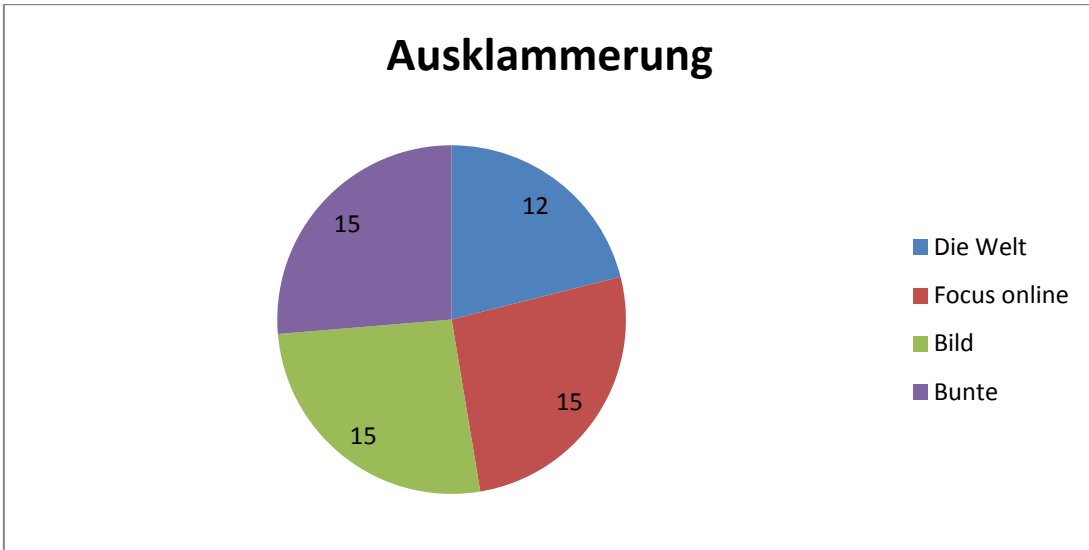


Abbildung 11: Ausklammerung

Oben können wir sehen, wie die Ergebnisse gleichmäßig verteilt sind. Jeder Zeitschrift entspricht ungefähr ein Viertel des Diagramms.

Unten ist die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse.

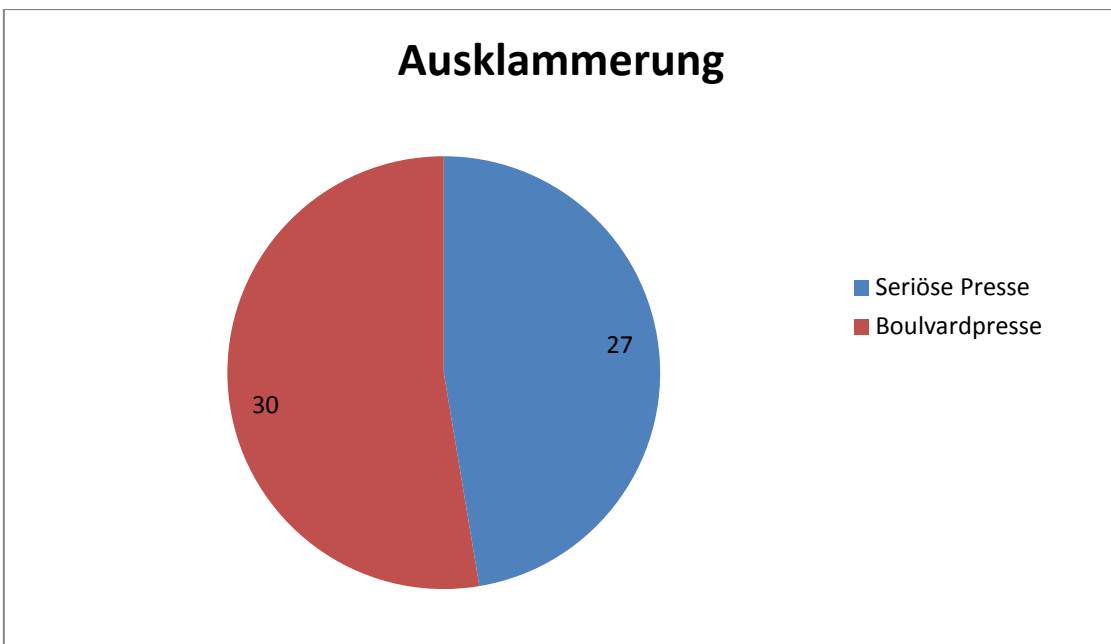


Abbildung 12: Ausklammerung - Vergleich

Wie bei jeder Tendenz, führe ich hier auch immer vier Beispiele aus jeder Zeitung an.

Die Welt

- „Der Mindestlohn muss ganz deutlich höher liegen, *als derzeit durch die Mindestlohnkommission angedacht wird.*“ (URL 54)
- Wenn gleich zwei Staatspräsidenten Grußworte senden, dann muss die Ausstellung weit bedeutender sein *als ein bloßes Kunstereignis.* (URL 55)
- Beides klicken sie etwa viermal häufiger an *als der Durchschnitt.* (URL 56)
- Diese Reise-Kameras sind perfekt *für den Urlaub* (URL 57)

Focus online

- Der 37-Jährige steht von Dienstag 9.00 Uhr an *vor dem Landgericht Frankfurt (Oder).* (URL 58)
- „Es schien, als sei man nach dem brutalen Überfall auf den französischen Polizisten Daniel Nivel bei der Bekämpfung der Fangewalt längst weiter: *mit Gefährderdateien, Fanbeauftragten, Überwachung, Einreiseverboten.*“ (URL 59)
- Ihre sehr preissensiblen Privatkunden dürften künftig weniger Geld für Flugtickets übrig haben *als bislang.* (URL 60)
- Damit seien im gesamten ersten Halbjahr 2016 mit 211.000 Flüchtlingen weniger erfasst worden *als allein im November des vergangenen Jahres.* (URL 61)

Bild

- [...], weil Türken das Brot seitlich backen: *an der Ofenwand.* (URL 61)
- [...], weil sie keine Mittagspause in den Geschäften haben *wie in Italien oder Spanien* (URL 62)
- Und meistens gebe es keinen Spielplatz, weil privat gegrillt wird, *hinterm Haus.* (URL 63)
- Anders lässt sich nämlich kaum erklären, wie es sein kann, dass die martialischen Iros von Marek Hamšík (28), dem Tor-Hammer der Slowakei, Belgien-Star Radja Nainggolan (28) & Co. auch zum Ende der zweiten Halbzeit noch stehen *wie eine Eins.* (URL 64)

Bunte

- Viele Männer denken, dass Ehepaare besser mit Krisen umgehen können *als Unverheiratete.* (URL 65)
- Den Fehler haben wir einmal gemacht *vor vielen Jahren* – den Fehler mache ich nie wieder. (URL 66)
- So enthüllte die Kronprinzessin einen Großteil ihrer schlanken Beine. Seit der Geburt von Söhnchen Oscar (4 Monate) hat die 38-Jährige sichtlich Pfunde verloren und sieht schon wieder so fantastisch aus *wie vor der Schwangerschaft!* (URL 67)
- Abnehmen ist in diesem Fall dringend geboten, *nicht nur aus Schönheitsgründen.* (URL 68)

6.7 Artikeleinsparungen

Die Artikeleinsparungen erscheinen fast in jeder Überschrift. Das finde ich leicht begreiflich. Ich konzentrierte mich nur auf die Einsparungen, die im Text vorkommen. Anders könnte ich unendlich viele Beispiele finden, z. B. die Begriffe, Formulare, Stichworte und nicht zuletzt die schon erwähnten Überschriften. Unten stehen meine Ergebnisse.

Artikeleinsparungen	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Die Welt	6	30
Focus online	5	25
Bild	7	35
Bunte	3	15

Tabelle 18: Artikeleinsparungen

Artikeleinsparungen	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	11	27,5
Boulevardpresse	10	25
Insgesamt	21	26,25

Tabelle 19: Artikeleinsparungen - Vergleich

Die Artikeleinsparungen erschienen außer den Überschriften relativ oft. Die meisten Beispiele kommen aus dem Blatt *Bild* – 7, dann folgt *Die Welt* – 6, weiter *Focus online* –

5 und *Bunte* – 3 Beispiele. Folgendes Diagramm spiegelt die Ergebnisse übersichtlich graphisch.

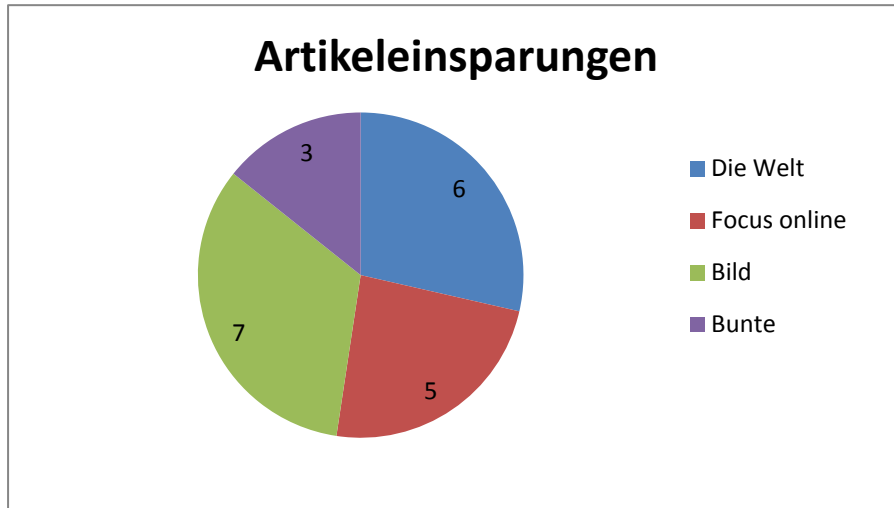


Abbildung 13: Artikeleinsparungen

Und nochmals die Ergebnisse in der Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse.

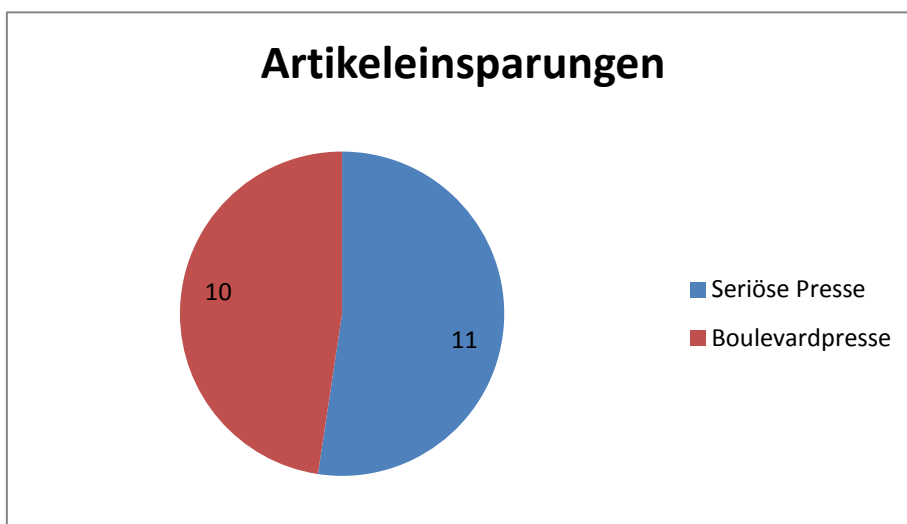


Abbildung 14: Artikeleinsparungen - Vergleich

Diese Tendenz möchte ich an ein paar Beispielen aus jenem Blatt zeigen.

Die Welt

- *Koalition einigt sich auf Reform* der Erbschaftsteuer. (URL 69)
- (...) Flüchtling meldet in Minden (...) 50.000-Euro-Fund (URL 70)
- Bei (...) Adidas-Fans überwiegt der seichte Humor (URL 71)
- Deutsche Bahn rüstet (...) Mitarbeiter mit Bodycams aus (URL 72)

Focus online

- (...) Flüchtlingszahlen von Mai zu Juni nicht gesunken (URL 73)
- (...) Schüler verweigert (...) Lehrerin nach (...) Prüfung (...) Handschlag - (...) Lehrer reagieren mit Boykott (URL 74)
- (...) Flüchtlingszahlen von Mai zu Juni nicht gesunken (URL 75)
- Im Streit um das Besuchsverbot für (...) Abgeordnete bei deutschen Soldaten in der Türkei hält (...) Bundestagspräsident Norbert Lammert einen Rückzug der Bundeswehr für eine Option. (URL76)

Bild

- „Schon Zweijährige können beim Erverteilen und Gießen helfen“, sagt Anke Frank, (...) Baumschulgärtnerin aus Brandenburg. (URL 77)
- (...) Nachfrage steigt. (URL 78)
- (...) Rasenmähen bringt (...) Ordnung in mein Leben. (URL 78)
- Frisuren sind (...) Ausdruck der Persönlichkeit, bestimmen den Typ. (URL 79)

Bunte

- (...) Türkei lässt (...) Flüchtlinge trotz Visum nicht nach Deutschland ausreisen (URL 80)
- WAS IST EIGENTLICH (...) „SKINNY FAT“? (URL 81)
- (...) Hungern allein reicht nicht aus ... (URL 81)
- IST DER HEIRATSANTRAG WIRKLICH (...) MÄNNERSACHE? (URL 82)

6.8 Konkurrenz der einfachen / einteiligen und zweiteiligen Verben

Bei der Konkurrenz der einteiligen und zweiteiligen Verbformen merkte ich nur ein einziges Beispiel, und zwar im Blatt *Bunte*. Im theoretischen Teil meiner Arbeit steht, dass die einteiligen Verbformen doppelt so häufig vorkommen, als die zweiteiligen. Es ist jedoch auch möglich, dass ich als Nichtmuttersprachlerin diese Tendenz nicht erkannt habe, und deswegen steht mir nur ein einziger Beispielsatz zur Verfügung. Auch die unten eingelegte Graphik ist mit der Farbe von *Bunte* ausgefüllt.

Einteilige / zweiteilige Verbformen	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
Welt	0	0
Focus online	0	0
Bild	0	0
Bunte	1	5

Tabelle 20: Einteilige / zweiteilige Verbformen

Einteilige / zweiteilige Verbformen	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%
Seriöse Presse	0	0
Boulevardpresse	1	2,5
Insgesamt	1	1,25

Tabelle 21: Einteilige / zweiteilige Verbformen - Vergleich



Abbildung 15: Einteilige / zweiteilige Verbformen

Das zweite Diagramm füge ich nicht hinzu, denn es wäre in diesem Falle sinnlos.

In diesem Beispiel ist eine zweiteilige Verbform benutzt, das dem oben beschriebenen Prinzip der Vorziehung der einfachen Verbformen widerspricht.

Bunte

- Eine Chance auf zwei weitere Jahre Poldi haben wir nur, wenn wir den Titel nicht gewinnen. Sollten wir am Sonntag (10. Juli) tatsächlich Europameister werden, *hört Poldi auf*. (URL 90)

6.9 Zusammenfassung

Zum Schluss fasse ich alle die Ergebnisse aller Tendenzen, die in den Presseartikeln erschienen, zusammen. Folgende Tabelle informiert um das Vorkommen dieser Tendenzen in einzelnen Zeitungen.

Zusammenfassung	Die Welt		Focus online		Bild		Bunte	
	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%	Anzahl der Artikel (jeweils von 20)	%
FVG	9	45	11	55	7	35	4	20
Parenthese	8	40	1	5	9	45	2	10
Ellipse	9	45	13	65	14	70	11	55
Abbau der Nebensätze	6	30	7	35	2	10	0	0
Ausklammerung	12	60	15	75	15	75	15	75
Artikeleinsparungen	6	30	5	25	7	35	3	15
Einfache / zweiteilige Verbformen	0	0	0	0	0	0	1	5

Tabelle 22: Vorkommen der Tendenzen in einzelnen Zeitungen

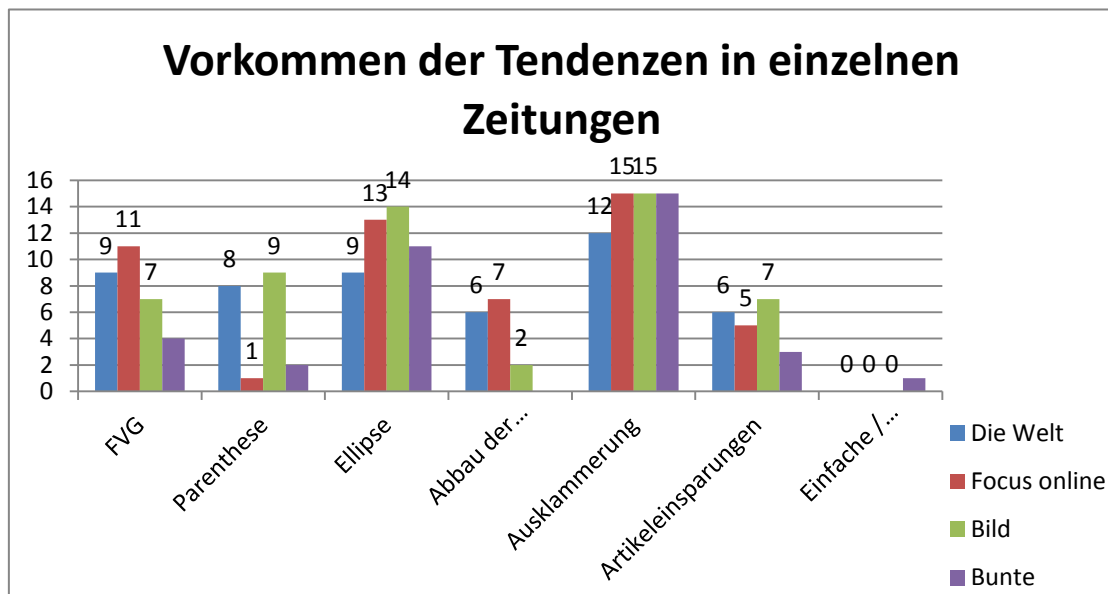


Abbildung 16: Vorkommen der Tendenzen in einzelnen Zeitungen

Diese zweite Tabelle resümiert alle Ergebnisse meiner Untersuchung und konzentriert sich auf die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse.

Zusammenfassung	Vorkommen in der seriösen Presse <i>Die Welt + Focus online</i>		Vorkommen in der Boulevardpresse <i>Bild + Bunte</i>		Vorkommen insgesamt <i>alle Zeitungen</i>	
	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%	Anzahl der Artikel (jeweils von 40)	%	Anzahl der Artikel (jeweils von 80)	%
FVG	20	50	11	27,5	31	38,75
Parenthese	9	22,5	11	27,5	20	25
Ellipse	22	55	25	62,5	48	60
Abbau der Nebensätze	13	32,5	2	5	15	18,75
Ausklammerung	27	67,5	30	75	57	71,25
Artikeleinsparungen	11	27,5	10	25	21	26,25
Einfache/zweiteilige Verbformen	0	0	1	2,5	1	1,25

Tabelle 23: Zusammenfassung – Das vorkommen aller Tendenzen

Zu den am häufigsten vorkommenden Tendenzen in allen Zeitungen/Zeitschriften gehört auf dem ersten Platz die Ausklammerung. Es ist leicht begreifbar, weil die Ausklammerung grammatisch ganz korrekt ist und besseres Verständnis des Satzes ermöglicht. Den zweiten Platz besitzt die Ellipse, die zur Einsparung redundanter Wörter, Satzglieder oder Satzteile dient. Weitere bedeutende Rolle im Deutschen spielen die Funktionsverbgefüge, die man besonders in der seriösen Presse sehen kann.

Vernachlässigbar ist das Vorkommen von der Tendenz zu einfachen Verbformen und die Verbzweitstellung nach der Konjunktion *weil*.

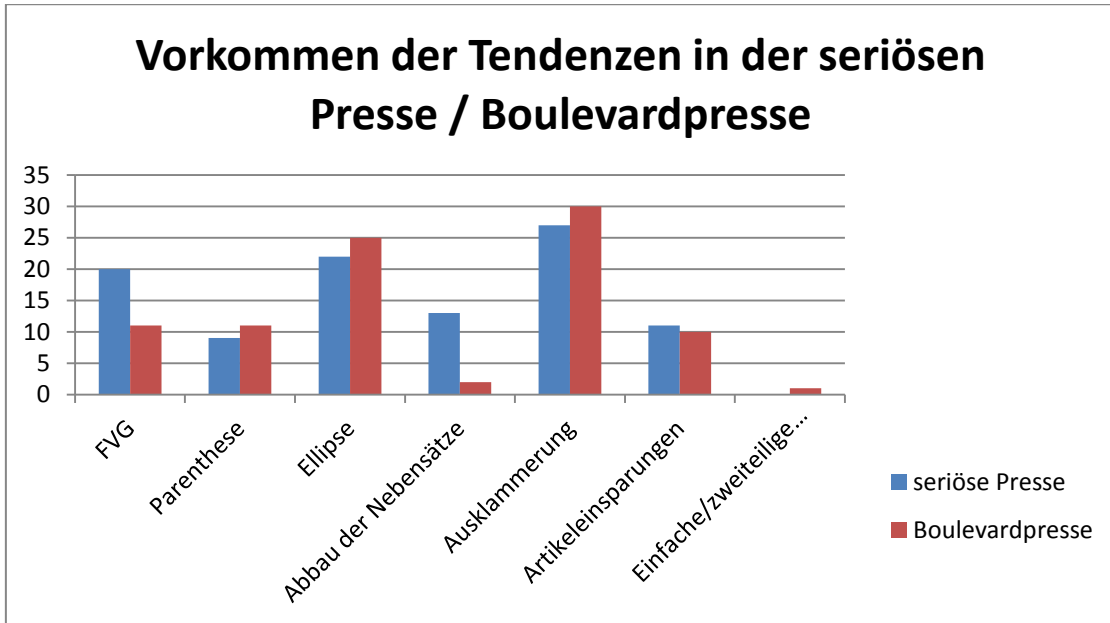


Abbildung 17: Vorkommen der Tendenzen in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse

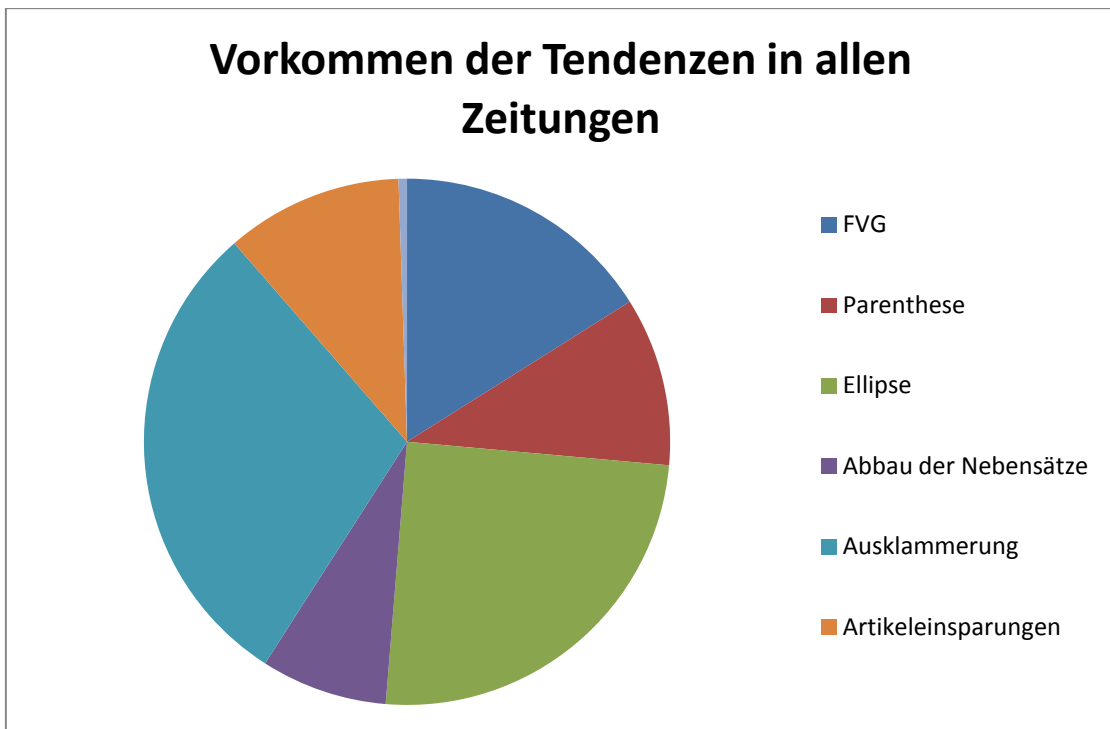


Abbildung 18: Vorkommen der Tendenzen in allen Zeitungen

7 Vermeiden der Tendenzen in der deutschen Presse

- **Verbzweitstellung nach *weil / obwohl***

Die Verbzweitstellung nach der Konjunktion *weil / obwohl* ist keine anerkannte syntaktische Variante. Im theoretischen Teil dieser Arbeit (Kapitel 1.3.5 auf der Seite 23) sprach ich darüber, dass es zu dieser Tendenz nach dem Muster des Englischen kommt. Die oben erwähnten Beispiele kommen wahrscheinlich aus der Umgangssprache. Deswegen konnte ich das Vermeiden dieser Tendenz in der deutschen Presse erwarten, hauptsächlich in der seriösen Presse.

- **Tendenz zur Akkusativierung und Präpositionalisierung**

Diese Tendenzen waren für mich ein bisschen problematisch, weil ich keine Muttersprachlerin bin, und deswegen ist es möglich, dass ich die Beispiele nicht erkannte.

- **Substantivgruppen**

Auch die Substantivgruppen fand ich in allen durchgegangenen Artikeln nicht. Das Ziel der Zeitungen ist natürlich die Informationen in möglichst wenige Sätze zu konzentrieren, aber nicht auf Kosten der Übersichtlichkeit. Anstatt einer Substantivgruppe bleibt im Text ein Nebensatz, am meisten der sog. *dass*-Satz.

- **Inflektivkonstruktionen**

Die Inflektivkonstruktionen sind in der deutschen Presse nur schwer zu finden. Inflektivkonstruktionen erscheinen in der persönlichen schriftlichen Kommunikation, und vor allem unter Ausländern, d. h. Nichtmuttersprachlern, und sind grammatisch nicht korrekt. Daraus ergibt sich eine Nullwahrscheinlichkeit, dass die Inflektivkonstruktionen in der Presse vorkommen.

- **Ethnolektales Deutsch**

Ethnolektales Deutsch ist derselbe Fall, wie die Inflektivkonstruktionen. Es handelt sich wieder um eine persönliche Kommunikation und deswegen fand ich in der Presse keine Beispiele.

- **Brauchen mit / ohne zu**

Das Verb *brauchen* erschien in der Presse weder mit, noch ohne *zu* gar nicht. Ich habe dafür keine treffende Begründung.

- **Verlaufsformen**

Die Verlaufsformen beginnen die gesprochene Sprache nach dem Muster des Englischen zu erobern, bei der geschriebenen Sprache bin ich nicht sicher. Während meiner Untersuchung fand ich in den Presseartikeln keine Beispiele. In der Boulevardpresse erwartete ich trotzdem einige Beispiele des Typs „Ich bin noch am überlegen.“ vor allem in den Gesprächen, aber ich fand keine.

8 Die Entwicklungstendenzen in den Lehrbüchern für die Grundschule

Dieses Thema „syntaktische Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache“ hat fast gar nichts mit dem Lehrstoff an der Grundschule zu tun. Das ist, kann man sagen, eine Angelegenheit der sprachwissenschaftlichen Untersuchung. Aber trotzdem kommen einige Tendenzen in den Lehrbüchern vor, ohne dass man die Kinder mit dieser grammatischen Erscheinung explizit bekannt macht.

Ich konzentriere mich auf die Ellipsen. Ellipse bedeutet eine Auslassung von Wörtern oder Satzteilen. Zu dieser Auslassung von Satzteilen kommt es in Lehrbüchern, die für die Anfänger geeignet sind, sehr häufig. Und warum? Die Antwort ist einfach logisch. Die Anfänger müssen in der ersten Reihe die Sprache verstehen. In der Didaktik spricht man von der Progression: vom Wort zum Satz und zum Text. Die Lehrbücher der Niveaustufe A1 legen den Kindern elliptische Sätze sehr häufig vor. Die Ellipsen sind vor allem in den Gesprächstexten auffällig, denn die Gesprächspartner verwenden kurze Sätze oder beantworten die Fragen mit einem Wort oder mit einem unvollständigen Satz, z. B. „*Wo wohnst du? In Berlin.*“ Dieser Satz lässt sich in den meisten Lehrbüchern für die Grundschule finden.

Ich analysierte zwei Lehrbücher, um Ellipsen zu finden. Das erste Lehrbuch ist *Beste Freunde* von dem Hueberverlag, das zweite ist *Start mit Max* von dem Verlag Fraus. Ich ging nur die Lehrbücher durch, denn das Arbeitsheft dient vor allem zum Üben der Grammatik.

8.1 Beste Freunde

Dieses Lehrbuch ist meiner Meinung nach ganz modern gestaltet und für die Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau A0 geeignet. Es wurde im Jahre 2014 herausgegeben. Der Lehrstoff ist in neun Lektionen geteilt. Jede Lektion besteht aus einem Einführungstext, aus mehreren thematischen Bereichen und einer Grammatikübersicht.

Diese Publikation legt einen großen Wert auf den kommunikativen Aspekt und ist pragmatisch orientiert. Sie hält die natürliche alltägliche Kommunikation fest. Die Themenbereiche finde ich für die Schülerinnen und Schüler sehr anziehend.

Die Ellipsen kommen in diesem Lehrbuch sehr häufig vor, denn es widerspiegelt, wie man wirklich spricht. Niemand spricht selbstverständlich immer mit den ganzen Sätzen. In folgender Tabelle ist eine Übersicht der Übungen, in denen die Ellipsen erscheinen.

Beste Freunde	
Lektion	Übungen (außer Grammatik)
1	3b, 8b
2	7, 11, 14b,
3	3c, 6a
4	10b
5	2, 3, 10b, 11c 2a, 8a
6	2a, 4a, 5, 7a, 8a 10a, 11a, 12a, Landeskunde 2, 4
7	Einführungstext
8	-
9	3a

Tabelle 24: Ellipsen in *Beste Freunde*

Die Ellipsen kommen insgesamt in 26 Übungen vor. Es handelt sich vor allem um verschiedene Gespräche, in denen die Partner einfache Antworten und kurze Sätze formulieren. Die Kinder sind nicht gezwungen, zu viel an die Grammatik zu denken. Sie müssen so sprechen, dass ein Muttersprachler sie versteht und möglichst fließend.

Als Beispiel wählte ich zwei Übungen aus.⁷

Lektion 1, Übung 3b. Hör noch einmal und lies mit.

Anna: Laura, schau mal, *die Lampe!*

Laura: Cool! *Und da, der Sessel...*

Anna: *Blöd oder?*

Laura: Nein! Der Sessel ist super!

Anna: Und wer ist der Junge?

Laura: *Keine Ahnung!*

Anna: *Süß, oder?*

Laura: Hm, ja, Schau mal, Anna, die Gitarre und das Surfbrett! *Interessant!*

(BF, 2014, S. 12)

Lektion 2, Übung 7. Spielt Dialoge.

A: Was machst du gern?

B: Ich ...

A: ↗ *Ich auch.*
↘ *Ich nicht.*

(BF, 2014, S. 18)

Diese Übungen ähneln einem wirklichen Gespräch. Diese Auslassungen drücken eine natürliche Tendenz zu Einsparungen von Wörtern.

⁷ Die Hervorhebung durch Kursivschrift in den Übungen erfolgte von mir, um die Ellipsen zu kennzeichnen.

8.2 Start mit Max

Das Lehrbuch *Start mit Max* finde ich für die Kinder nicht so attraktiv. Es ist wieder für die Anfänger auf der Niveaustufe A0 bestimmt und konzentriert sich vor allem auf ständige Wiederholung des Grundwortschatzes, es verliert also die pragmatische Orientierung. In dem Lehrbuch gibt es Dialoge. Die Ellipsen erscheinen also nur selten. Die Schülerinnen und Schüler müssen oft die Dialoge auswendig lernen oder einfach vorlesen. Dieses Lehrbuch ist ein bisschen veraltet, es wurde im Jahre 2000 herausgegeben. Der Lehrstoff ist in vier thematische Bereiche geteilt.

Zu den Auslassungen kommt es, wie ich schon erwähnt habe, nur selten. Unten können wir eine Tabelle mit der Übersicht der Übungen sehen, in denen die Ellipsen erscheinen.

Start mit Max	
Lektion	Übungen (außer Grammatik)
1	Einführungsgespräch, Hörtext Seite 17, Übung 15
4	1, 6

Tabelle 25: Ellipsen in *Start mit Max*

Die Ellipsen erscheinen nur in wenigen Übungen. Es geht vor allem um Hör- und Einführungstexte. Die Kinder sind von Anfang an motiviert, vollständige Sätze zu bilden. Ich suchte wieder zwei Übungen als Beispiele.⁸

⁸ Die Hervorhebung durch Kursivschrift in den Übungen erfolgte von mir, um die Ellipsen zu kennzeichnen.

Lektion 1, Einführungstext

„Das ist meine Familie.“

„Wer ist denn das da?“

„Das ist mein Bruder.“

„Wie heißt er?“

„*Robert*“

„Wer ist denn das da?“

„*Meine Mutter.*“

(SMM, 2000, S. 15)

Lektion 4, Übung 6 (Hörtext)

Elke: Papi, wann hast du Geburtstag?

Vater: *Im Juni.* Das ist im Sommer.

Elke: *Und du, Oma?*

Oma: *Im Januar.* Das ist im Winter.

(SMM, 2000, S. 67)

Diese zwei Übungen dienen zur Wiederholung der Vokabeln. Selten fragt jemand wirklich, in welchem Monat der Gesprächspartner Geburtstag hat. Und die Auslassungen sind hier offensichtlich.

8.3 Zusammenfassung

Wenn ich diese zwei Lehrbücher vergleiche, sind die Unterschiede gut zu sehen. Mein Ziel war, das Vorkommen oder Vermeiden von Ellipsen in den Lehrbüchern zu vergleichen. In *Beste Freunde* gibt es 26 Übungen mit bestimmten Auslassungen, in *Start mit Max* sind es nur fünf Übungen.

Lehrbuch	Anzahl der Übungen
Beste Freunde	26
Start mit Max	5

Tabelle 26: Ellipsen - Vergleich

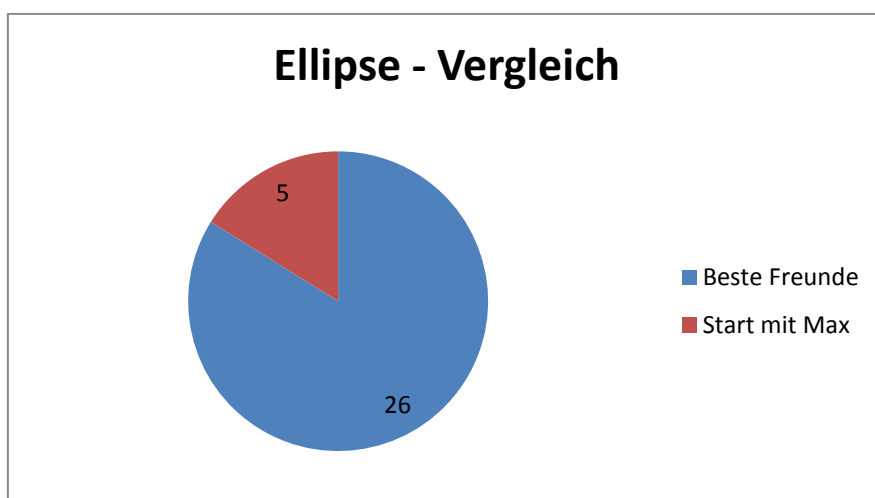


Abbildung19: Ellipse in Lehrbüchern – Vergleich der Übungsanzahl

Man kann sehen, dass die Anzahl der Übungen mit Ellipsen im Lehrbuch *Beste Freunde* deutlich größer ist, als im Lehrbuch *Start mit Max*. In *Beste Freude* ist die Anzahl der Übungen fast fünfmal höher, als im Lehrbuch *Start mit Max*. Die wahrscheinlichen Ursachen habe ich schon oben erwähnt, die grundlegenden Unterschiede gehen von zwei wichtigen Punkten aus. Erstens ist es das „Alter“ des Lehrbuches, das heißt, wann das Lehrbuch herausgegeben wurde, und zweitens die pragmatische Orientierung auf die alltägliche Kommunikation. Wenn ich selbst unterrichten würde, wählte ich sicher das erste Lehrbuch *Beste Freunde*. Das Lehrbuch *Start mit Max* zwingt die Kinder zu stark nur

die Grammatik zu üben. In diesem Lehrbuch gibt es natürlich sprechorientierte Übungen, aber ihr Stil ist ganz unnatürlich. Niemand spricht so. Aber auch mehrere Übungen in *Start mit Max* kann man sicher in den Unterricht einordnen.

9 Ellipse im Fremdsprachenunterricht

Für jemanden, der eine Fremdsprache lernt, ist wichtig, in dieser Fremdsprache kommunizieren zu können. Das ist das Ziel jedes Fremdsprachenunterrichts. Dazu braucht man vier Sprachmittel: Aussprache, Grammatik, Orthographie und Wortschatz. Die Ellipse gehört in diesem Falle natürlich zur Grammatik. Um das Sprachsystem zu verstehen, ist es nötig, einige wesentliche grammatische Regeln zu kennen. Am Anfang müssen die Kinder die Sprache zuerst hören und die kurzen Wortverbindungen reproduzieren. Schon in dieser Phase lassen die Kinder die unwesentlichen Wörter aus und dadurch kommt es unbewusst zu Ellipsen. Wenn der Lerner später tiefer in das Sprachsystem eindringt, begreift er, worauf, oder in unserem Falle auf welche Satzglieder man nicht verzichten darf, damit der Satz grammatisch korrekt ist.

In meisten Lehrbüchern gibt es ganz häufig Ellipsen. Es handelt sich vor allem um die Sprechübungen, Hörtexte und Dialoge. Die Sätze werden dadurch verkürzt und die Kinder können sie sich viel leichter merken als die langen und komplizierten Sätze oder Satzverbindungen. Der kürzere Text wird dann übersichtlicher und eindeutiger. Ein elliptischer Text spiegelt die alltägliche Kommunikation wieder. Im Grunde genommen sprechen alle Menschen in ihrer Muttersprache mit bestimmten Auslassungen oder Worteinsparungen. Viele Menschen antworten zum Beispiel auf eine Entscheidungsfrage mit einem Wort, ohne den Gedanken weiter auszuführen. Das halte ich für eine Begründung, warum die Ellipsen in den Fremdsprachenlehrtexten beinhaltet werden sollten. Ellipsen sind meiner Meinung nach eine natürliche grammatische Erscheinung und kommen – traue ich mir zu sagen – in allen Sprachen der Welt vor.

Ich würde jedenfalls empfehlen, dass die Fremdsprachenlehrerinnen und Fremdsprachenlehrer in ihrem Unterricht mit elliptischen Texten im gleichen Maße arbeiten wie mit nicht elliptischen Texten. Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern die Sprache in allen ihrer Gegebenheiten zu zeigen. Die Arbeit mit verschiedenen Textsorten macht den Unterricht abwechslungsreicher und weckt bei den Kindern mehr Interesse am Lehrstoff und diesem Schulfach allgemein.

Schlusswort

In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit den syntaktischen Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache. Dieses Thema war für mich sehr interessant und deswegen wollte ich es eingehender untersuchen. Die wesentlichen Tendenzen kannte ich schon, aber jetzt beschrieb ich ausführlich die Entwicklungstendenzen im Bereich der Syntax.

Im theoretischen Teil berichtete ich über die Ursachen dieser Tendenzen. In der Fachliteratur fand ich viele nützliche Informationen, die mindestens zum Überlegen dienen. Die Abweichungen von der sprachlichen Norm hängen nicht nur von dem Niveau der Sprachkenntnisse, sondern auch von vielen weiteren Faktoren ab. Sehr interessant war für mich zum Beispiel, die Vereinfachungen in der Syntax zu betrachten, oder die Normabweichungen aufgrund der Performanzprobleme zu untersuchen. Für mich war sehr wichtig zu wissen, wie es zu diesen Tendenzen kommt. Mit diesen Kenntnissen kann ich dann weiter arbeiten, d. h. ich kann vielleicht das Vorkommen der Entwicklungstendenzen teilweise einschätzen. Das ermöglicht mir, mich besser auf die Texte zu konzentrieren, wo diese Tendenzen wahrscheinlich vorkommen. Es half mir später bei meiner Untersuchung im praktischen Teil dieser Arbeit.

Danach kam ich zu einem weiteren großen Thema, und zwar zur Beschreibung der einzelnen Tendenzen. Ich gewann die Informationen aus vielen Quellen und verglich diese Informationen in verschiedenen Quellen miteinander. Jeder Autor und jede Autorin widmet sich einem engeren Thema. Masařík und Kratochvílová fassen die syntaktischen Tendenzen zusammen, aber für eine tiefere Untersuchung reicht diese Quelle natürlich nicht. Es gab auch Tendenzen, mit denen sich ein konkreter Autor beschäftigt, und sie sind in den Zusammenfassungen gar nicht zu finden.

Das Ziel meiner Diplomarbeit war, diese syntaktischen Entwicklungstendenzen am Beispiel der deutschen Presse zu beweisen. Diese Untersuchung führte ich im Zeitraum von 13. Juni bis 12. Juli 2016 und widme ich ihr den ganzen praktischen Teil. Ich suchte diese Tendenzen in vier Zeitungen nach, und zwar in *Die Welt*, *Focus online*, *Bild* und

Bunte. Ich wählte absichtlich zwei seriöse Blätter und zwei Boulevardblätter. Ich wollte das Vorkommen, bzw. Vermeiden der Entwicklungstendenzen in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse vergleichen. Ich las je 20 Artikeln aus jeder Zeitung und in den Tabellen und Graphiken führte ich immer die Anzahl der Artikel an, wo die konkrete Tendenz vorkommt. Unter der seriösen Presse verstehe ich die Zeitungen *Die Welt* und *Focus online*, unter der Boulevardpresse verstehe ich die Zeitungen *Bild* und *Bunte*. Wenn ich die Ergebnisse addierte, berechne ich sowie bei der seriösen Presse, als auch bei der Boulevardpresse 40 Artikel. Das heißt, für die seriöse Presse sind es 20 Artikel aus *Die Welt* und 20 Artikel aus *Focus online*, insgesamt also 40 Artikel. Für die Boulevardpresse heißt das 20 Artikel aus *Bild* und 20 aus *Bunte*, insgesamt also auch 40 Artikel. Oft fand ich eine konkrete Tendenz in einem Artikel mehrmals, aber ich kalkulierte nur mit Anzahl der Artikel, wo die Tendenz vorkommt.

Jedes Kapitel analysiert eine Tendenz. Am Anfang zeigt eine Tabelle die genauen Ergebnisse, weiter spiegeln diese Ergebnisse zwei Graphiken. Die erste Graphik bildet das Vorkommen einer Tendenz in den Zeitungen *Die Welt*, *Focus online*, *Bild* und *Bunte* ab. Die zweite Graphik drückt die Relation zwischen der seriösen Presse (*Die Welt* + *Focus online*) und der Boulevardpresse (*Bild* und *Bunte*). Am Ende jedes Kapitels bringe ich ein paar Beispiele, um das Vorkommen jeder Tendenz zu beweisen, höchstens jedoch 4 Beispiele aus jeder Zeitung.

In meiner Untersuchung konnte ich an den Presseartikeln fast die Hälfte aller Tendenzen beweisen. Es handelt sich um Funktionsverbgefüge, Parenthese, Ellipse, Abbau der Nebensätze, Ausklammerung, Artikeleinsparungen, Anakoluth und um Konkurrenz der einfachen und zweiteiligen Verbformen. Ich versuchte auch die Verkürzung der Satzlänge zu beweisen.

Die Funktionsverbgefüge erwartete ich vor allem in der seriösen Presse. Die seriöse Presse basiert doch auf der Genauigkeit der Informationen, die gerade mithilfe der Funktionsverbgefügen ausgedrückt wird. Die Boulevardpresse kann eine lockere Schreibweise benutzen. Die Ergebnisse entsprechen meiner ursprünglichen Erwartung. Die Funktionsverbgefüge kommen in der seriösen Presse fast doppelt so häufig vor, als in

der Boulevardpresse. Die Funktionsverbgefüge fand ich in *Die Welt* in 9 Artikeln, in *Focus online* in 11 Artikeln, in *Bild* in 7 und in *Bunte* in 4 Artikeln. In der seriösen Presse sind es insgesamt 20 Artikel, in der Boulevardpresse dann 11 Artikel.

Bei jedem Artikel, den ich las, rechnete ich auch die durchschnittliche Satzlänge. Ich erwartete deutlich längere Sätze in der seriösen Presse, aber die durchschnittliche Wortzahl pro Satz ist in jeder Zeitung ähnlich. Die seriöse Presse verwendet auch lange Satzgefüge in gleichem Maße wie die Boulevardpresse. Aus meiner Untersuchung ergibt sich die durchschnittliche Wortanzahl in der seriösen Presse 14,29, in der Boulevardpresse 13,81 Wörter pro Satz. In *Die Welt* waren es 14,31 Wörter pro Satz, in *Focus online* 14,26, in *Bild* 13,63 und in *Bunte* 13,99 Wörter pro Satz.

Auch bei der Parenthese stellte ich keinen deutlichen Unterschied im Vorkommen dieser Tendenz in der seriösen Presse und in der Boulevardpresse fest. Parenthese fand ich in *Die Welt* in 8 Artikeln, in *Focus online* in 1 Artikel, in *Bild* in 9 und in *Bunte* in 2 Artikeln. Insgesamt ist die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse 9:11.

Die Ellipse sollte meiner Einschätzung nach eine häufige Erscheinung in der Boulevardpresse sein. Aber auch bei dieser Tendenz sind die Ergebnisse in allen vier Zeitungen im Grunde genommen ganz ähnlich. In *Die Welt* erschien die Ellipse in 9 Artikeln, in *Focus online* in 13, in *Bild* in 14 und in *Bunte* in 11 Artikeln.

Bei dem Abbau der Nebensätze kam ich schon zu anderen Beschlüssen. Diese Tendenz merkte ich in *Die Welt* in 6 Artikeln, in *Focus online* in 7 Artikeln, und – jetzt kommt ein wesentlicher Bruch – in *Bild* nur in 2 Artikeln und in *Bunte* eigentlich gar nicht. Das heißt, in der seriösen Presse in 13 Artikeln im Vergleich zur Boulevardpresse – nur insgesamt in 2 Artikeln.

Die Ausklammerung halte ich für eine allgemein sehr verbreitete und häufig verwendete syntaktische Erscheinung, bzw. eine schon anerkannte syntaktische Variante. Dem entsprechen auch meine Ergebnisse. Die Ausklammerung fand ich in *Die Welt* in 12 und in *Focus online* in 15 Artikeln, sowie in *Bild* und *Bunte*.

Die Artikeleinsparungen erschienen in allen Zeitungen vor allem in den Überschriften. Aber auch selten im Text wird es auf die Artikel als auf die überflüssigen Wörter absichtlich oder unbewusst verzichtet. Die Artikeleinsparungen erschienen in allen vier Zeitungen, in *Die Welt* in 6 Artikeln, in *Focus online* in 5, in *Bild* in 7 und in *Bunte* in 3 Artikeln. Die Relation zwischen der seriösen Presse und der Boulevardpresse ist auch in diesem Falle ausgeglichen und zwar 11:10.

Die letzte Tendenz, die ich am Beispiel des Deutschen beweisen konnte, ist die Konkurrenz der einfachen und zweiteiligen Verbformen. Diese Tendenz war für mich am schwierigsten zu beweisen, weil ich keine Muttersprachlerin bin und ich konnte einige Beispiele leicht übersehen. Ein einziges Beispiel fand ich im Blatt *Bunte*.

Zum Schluss kann ich feststellen, dass die häufigste Tendenz in meiner Untersuchung war die Ausklammerung, die in 71,25 Prozent aller von mir untersuchten Artikeln vorkommt, danach folgt die Ellipse mit 60 Prozent und an der dritten Stelle dann die Funktionsverbgefüge mit 38,75 Prozent aller Artikeln.

Zu den Tendenzen, die ich in meiner Untersuchung gar nicht beweisen konnte, gehören die Tendenz zur Akkusativierung und Präpositionalisierung, Bildung von Substantivgruppen und Inflektivkonstruktionen, ethnolektales Deutsch und die Verwendung des Verbs *brauchen* mit oder ohne *zu*.

Am Ende dieser Diplomarbeit fügte ich noch ein Kapitel hinzu. Ich konzentrierte mich aufs Vorkommen von Ellipsen in zwei Lehrbüchern für die Sekundarstufe I. Das Thema meiner Diplomarbeit hängt gar nicht mit dem Lehrstoff in der Sekundarstufe I zusammen, aber trotzdem bemühte ich mich, hier einen Zusammenhang herzustellen. Das Vorkommen von Ellipsen war meiner Meinung nach eine richtige Wahl. Die Schülerinnen und Schüler müssen vom Anfang an wissen, aus welchen Satzgliedern ein deutscher Satz besteht, um korrekt zu sein. Und wenn ein wesentliches Satzglied ausgelassen ist, müssen sie es bemerken und die falsche Satzkonstruktion möglicherweise vermeiden. Beide Lehrbücher, d. h. *Beste Freunde* und *Start mit Max* sind im Grunde genommen ganz unterschiedlich gestaltet. *Beste Freunde* ist ein pragmatisch orientiertes Lehrbuch. Es spiegelt die

natürliche Kommunikation im Alltag. Der Text besteht aus kürzeren Sätzen, die leicht zu merken sind, aber auch oft kommt es zu vielen Auslassungen. *Start mit Max* ist ein wesentlich älteres Lehrbuch. Die Sätze sind deutlich länger und die Übungen sind grammatisch orientiert. Es handelt sich meistens um vollständige Sätze und die Ellipsen erscheinen hier nur selten. In *Beste Freunde* fand ich die Ellipsen in 26 Übungen, während in *Start mit Max* nur in 5 Übungen.

Dieses Thema brachte mir viele neue interessante Kenntnisse und Bemerkungen und ich Beschäftigung damit machte mir Freude.

Resumé

Ve své diplomové práci jsem se zabývala vývojovými tendencemi německého jazyka v oblasti větné skladby. Protože mě toto téma velmi zajímalo, vybrala jsem si ho jako námět pro svoji závěrečnou práci. Některé tendence mi byly již známé a o některých jsem se dočetla poprvé v odborné literatuře.

Teoretická část popisuje jednotlivé vývojové syntaktické tendence a snaží se odhalit příčiny jejich vzniku. Odborná literatura mi poskytla mnoho užitečných a zajímavých informací, které jsou důležité přinejmenším pro zamyšlení. Odklony od jazykové normy závisí nejen na úrovni jazykových znalostí, ale i na celé řadě dalších faktorů. Zajímavé pro mě bylo například pozorovat různá zjednodušení ve stavbě věty nebo odchylky od jazykové normy z důvodu performance. Velmi důležité pro mě bylo najít příčinu těchto tendencí. To mi pomohlo zejména k tomu, abych mohla zaměřit pozornost na takové texty, kde se budou tyto tendence pravděpodobně vyskytovat. Toho jsem využila při svém výzkumu v praktické části.

Následně jsem otevřela další velké téma, a sice popis jednotlivých tendencí. Odborné informace jsem získávala z mnoha zdrojů a navzájem je porovnávala. Každý autor nahlíží na tuto problematiku z jiného úhlu pohledu. Masařík a Kratochvílová shrnují tyto tendence do stručného přehledu, ale pro podrobné zkoumání jejich práce samozřejmě nestačí. Zmínila jsem i tendence, které nenajdeme v podobných shrnujících přehledech, ale věnuje se jim jeden konkrétní autor.

Cílem mé diplomové práce bylo doložit výskyt těchto tendencí v německém tisku. Tomuto zkoumání jsem věnovala celou praktickou část této práce. V časovém úseku od 13. června 2016 do 12. července 2016 jsem provedla výzkum ve čtyřech německých denících – v *Die Welt*, *Focus online*, v denících *Bild* a *Bunte*. Záměrně jsem si vybrala dva seriózní a dva bulvární deníky, abych mohla porovnat výsledky. Z každého deníku jsem přečetla 20 článků. Do tabulek a grafů jsem shrnula vždy počet článků, kde se jednotlivé tendence vyskytly. Za seriózní tisk považuji deníky *Die Welt* a *Focus online*, za bulvární pak *Bild* a *Bunte*. V seriózním tisku jsem prošla dohromady 40 článků, tj. 20 článků v deníku *Die*

Welt a 20 v deníku *Focus online*, stejně jako v bulvárním tisku, tedy 20 článků v deníku *Bild* a 20 článků v deníku *Bunte*. Často docházelo k tomu, že je jedna tendence v konkrétním článku vícekrát, ale přesto při prezentaci výsledků беру v úvahu pouze počet článků.

Výsledky mého zkoumání u každé tendence jsem pro lepší přehlednost zpravovala do samostatné kapitoly. Na úvod každé kapitoly jsem zařadila dvě tabulky prezentující konkrétní výsledky, které pak zobrazují dva grafy. První graf zobrazuje výskyt určité tendence ve všech čtyřech denících, druhý graf pak vyjadřuje poměr výskytu tendence mezi seriózním (*Die Welt* a *Focus online*) a bulvárním (*Bild* a *Bunte*) tiskem. Na konci každé kapitoly uvádím vždy nanejvýš čtyři příkladové věty, ve kterých se konkrétní tendence objevuje.

V rámci svého zkoumání jsem mohla dokázat asi jen polovinu všech uvedených tendencí. Jedná se zejména o verbonominální spojení, vsuvky, elipsy, odbourávání vedlejších vět, porušení větného rámce, vynechávání členu a tendenci k používání jednoduchých slovesných tvarů na úkor složených a naopak. Zaměřila jsem se i na porovnání délky věty v jednotlivých denících. Zbylé tendence jsou typické zejména pro mluvený jazyk a je téměř nemožné je najít v psaném projevu.

Výskyt verbonominálních spojení jsem očekávala především v seriózním tisku, neboť seriózní deníky si zakládají na přesnosti informací, k čemuž v němčině slouží zejména právě verbonominální spojení. V bulvárním tisku si všimneme poněkud volnějšiho stylu psaní. Výsledky u této tendence odpovídají mému původnímu očekávání. Verbonominální spojení jsem našla v deníku *Die Welt* v 6 člancích, v deníku *Focus online* v 11 člancích, v deníku *Bild* v 7 člancích a v deníku *Bunte* ve 4 člancích.

V každém článku, který jsem přečetla, jsem spočítala i průměrnou délku vět. V seriózním tisku jsem očekávala výrazně delší věty než v bulvárním, protože v bulvárním tisku jde především o napětí, které je možné stupňovat zkrácením délky vět. Výsledky ve všech čtyřech denících si byly ale velmi podobné. Dlouhá souvětí najdeme v bulvárním tisku téměř ve stejné míře jako v seriózním tisku. To bylo pro mě velmi překvapující. Z mého

výzkumu plyne, že průměrná délka věty v seriózním deníku je 14,29 slov a v bulvárním tisku je to pak 13,81 slov. V deníku *Die Welt* činila průměrná délka věty 14,31 slov, v deníku *Focus online* 14,26 slov, v deníku *Bild* 13,63 a v deníku *Bunte* pak 13,99 slov.

Pokud mám hovořit o výskytu vsuvek v bulvárním a seriózním tisku, i zde jsou výsledky při celkovém shrnutí velmi podobné. Vsuvky se objevily v deníku *Die Welt* v 8 článcích, v deníku *Focus online* pouze v 1 článku, v deníku *Bild* v 9 a v deníku *Bunte* ve 2 článcích. Poměr mezi seriózním a bulvárním tiskem je v celkovém součtu vyrovnaný 9:11.

V případě elipsy jsem zpočátku odhadovala výrazně větší zastoupení v bulvárním tisku. Podle mého zkoumání jsem ovšem dospěla k jinému výsledku. Výskyt elips je ve všech čtyřech denících přibližně stejný. V deníku *Die Welt* jsem našla elipsy v 9 článcích, v deníku *Focus online* ve 13 článcích, v deníku *Bild* ve 14 a v deníku *Bunte* v 11 článcích.

Další tendencí, které jsem se ve svém výzkumu věnovala, bylo odbourávání vedlejších vět a tím zhušťování vět hlavních. Odbourávání vedlejších vět jsem si všimla v deníku *Die Welt* v 6 článcích, v deníku *Focus online* v 7 článcích, v deníku *Bild* ve dvou článcích a v deníku *Bunte* se tato tendence vůbec nevyskytla. Rozdíl mezi seriózním a bulvárním tiskem je velmi značný 13:2.

Porušování větného rámce je podle mého odhadu velmi rozšířený a častý syntaktický jev, což dokládá i odborná literatura, která ovšem porušování větného rámce považuje za jednu z možných syntaktických variant a nikoliv za vývojovou tendenci gramatiky německého jazyka. Tomu odpovídají i výsledky mého zkoumání. Porušování větného rámce se objevilo v deníku *Die Welt* ve 12 článcích, v deníku *Focus online* v 15 článcích, stejně jako v denících *Bild* a *Bunte*.

K vynechávání členů dochází ve všech denících převážně v nadpisech. Členy jsou v těchto případech považovány za nadbytečná slova a jsou pak nevědomě nebo záměrně vynechávány. V deníku *Die Welt* došlo k této tendenci v 6 článcích, v deníku *Focus online* v 5 článcích, v deníku *Bild* v 7 a v deníku *Bunte* ve 3 článcích. Poměr mezi bulvárním a seriózním tiskem je v tomto případě opět vyrovnaný, a sice 11:10.

Poslední vývojovou syntaktickou tendencí, kterou jsem mohla na příkladu německého tisku dokázat, je tendence k používání jednoduchých slovesných tvarů na úkor složených a naopak. Rozpoznání této tendence bylo pro mě velmi těžké, protože nejsem rodilá mluvčí a některé příklady jsem mohla snadno přehlédnout. Jediný příklad jsem našla v deníku *Bunte*.

Z mého výzkumu vyplývá, že nejčastější tendencí v německém tisku bylo porušování větného rámce, které se vyskytovalo v 71,25 procentech všech zkoumaných článků, poté následují elipsy s 60 a na třetím místě verbonominální spojení s 38,75 procenty všech článků.

Mezi tendence, které jsem v tomto výzkumu nemohla dokázat, patří slovesa vyžadující předmět ve čtvrtém pádě nebo předmět s předložkou, nominalizace, tvoření inflektivních konstrukcí, etnolekt a používání slovesa *brauchen* s nebo bez *zu*.

Na konec mé diplomové práce jsem vložila ještě jednu kapitolu. Zaměřila jsem se na výskyt elips ve dvou učebnicích němčiny pro druhý stupeň základních škol. Téma mé závěrečné práce sice vůbec nesouvisí s učební látkou probíranou na základní škole, ale přesto jsem se pokusila najít nějakou souvislost. Výskyt elips byla podle mého názoru dobrá volba. Žáci musí od začátku vědět, z jakých členů se skládá německá věta. Pokud je vynechán základní větný člen, musí si toho všimnout a sami umět vytvořit větu tak, aby byla gramaticky správná. Obe učebnice, tzn. *Beste Freunde* a *Start mit Max* jsou postaveny každá úplně jinak. *Beste Freunde* je pragmaticky orientovaná učebnice a zachycuje přirozenou každodenní komunikaci. Text se skládá z krátkých vět, které jsou sice snadno zapamatovatelné, ale díky tomu dochází k mnohým výpustkám. *Start mit Max* je podstatně starší učebnice. Věty jsou v textech výrazně delší, hůře zapamatovatelné a cvičení jsou převážně gramaticky orientována. Jedná se převážně o úplné věty a k elipsám dochází jen velmi zřídka. V učebnici *Beste Freude* jsem elipsy našla celkem ve 26 cvičeních, zatímco v učebnici *Start mit Max* jen v 5 cvičeních.

Zpracování tohoto tématu mě velmi bavilo a přineslo mi mnoho nových zajímavých poznatků.

Literaturverzeichnis

- BLEIBTREU, Moritz (1999): *Kommst du Frankfurt? Warum es auf einmal cool ist, wie ein Ausländer Deutsch zu sprechen*. In: *Süddeutsche Zeitung Magazin* 3, S. 24-25.
- BRAUN, Peter (1993): *Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten*. 3. Aufl. Stuttgart: W. Kohlhammer. ISBN 3-17-012127-8.
- DEBUS, Friedhelm (1999): *Entwicklungen der deutschen Sprache in der Gegenwart – und in der Zukunft?* Kapitel 3: Zur Grammatik, S. 36 - 49. Stuttgart: Steiner.
- DUDEN - Grammatik, Mannheim 2005. 7. Völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage.
- DÜRSCHIED, Christa (2003): Syntaktische Tendenzen im heutigen Deutsch. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* (31), S. 327 – 342.
- EISENBERG, Peter (1989): *Grundriß der deutschen Grammatik*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart.
- GLÜCK, Helmut und Wolfgang Werner SAUER (1990): *Gegenwartsdeutsch*. Stuttgart: J. B. Metzler. ISBN 34-761-0252-1.
- LÜHR, Rosemarie (1991): „Veränderungen in der Syntax des heutigen Deutsch“. In: *Zeitschrift für deutsche Philologie* (1), S. 12–36. Online verfügbar unter: http://dwee.eu/Rosemarie_Luehr/userfiles/downloads/Sonderdruck32a.pdf, [zuletzt geprüft am 26.2.2016].
- MASAŘÍK, Zdeněk und Iva KRATOCHVÍLOVÁ (1998): *Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache des 20. Jhs*. Opava. ISBN 80-7248-007-3.
- MOSER, Hugo (1967): Wohin steuert das heutige Deutsch? In: *Satz und Wort im heutigen Deutsch*. Düsseldorf: Jahrbuch 1965 / 1966.

REIMANN, Anette (1998): Die Verlaufsform im Deutschen. Entwickelt das Deutsche eine Aspektkorrelation? Diss., Universität Bamberg

RÖDEL, Michael (2003): Die Entwicklung der Verlaufsform im Deutschen. In: *Muttersprache* (2), S. 97 - 107.

SCHÖNHERR, Beatrix (1997): *Syntax – Prosodie – nonverbale Kommunikation. Empirische Untersuchungen zur Interaktion sprachlicher und parasprachlicher Ausdrucksmittel im Gespräch*. Tübingen: De Gruyter. ISBN: 3110926156

SCHWITALLA, Johannes (1997): *Gesprochenes Deutsch*. Berlin: Erich Schmidt. ISBN: 3503098054.

SOMMERFELDT, Karl-Ernst (1988): *Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut. ISBN 3-323-00169-9.

STEDJE, Astrid (2007): *Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*. 6. Aufl. München: Wilhelm Fink. ISBN 978-3-7705-4506-3.

Texte: Forschungsstelle für Gesprochene Sprache: Texte gesprochener deutscher Standardsprache I. (1971): Erarbeitet im Institut für deutsche Sprache. Mannheim.

THURMAIR, Maria (2002): Standardnorm und Abweichungen. Entwicklungstendenzen unter dem Einfluss der gesprochenen Sprache. In: *Deutsch als Fremdsprache* 1 / 2002.

THUMAIR, Maria (1991): Warten auf das Verb. Die Gedächtnisrelevanz der Verbklammer im Deutschen. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* (17), S. 174 – 202.

WEGENER, Heide. (2007) *Entwicklungen im heutigen Deutsch – Wird Deutsch einfacher?* In: *Deutsche Sprache* Berlin: Erich Schmidt Verlag (1)

WIESBERGER, Leo (1958): *Verschiebungen in der sprachlichen Einschätzung von Menschen in Sachsen*. Köln / Opladen: Verlag für Sozialwissenschaften, ISBN: 3663008606.

BF: GEORGIAKAKI, Manuela et al. (2014): *Beste Freunde 1*. Učebnice pro základní školy a víceletá gymnázia. 1. Auflage. Augsburg: Hueber-Verlag. ISBN: 978-3-19-101058-4.

SMM: FIŠAROVÁ, Olga et al. (2000): *Start mit Max 1*. Němčina pro 1. stupeň základních škol. Učebnice . Plzeň: Fraus. ISBN: 80-7238-065-6.

Internetquellen

URL 1: DUDEN –Fremdwörter online. Online verfügbar unter

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Performanz>, [zuletzt geprüft am 19.3.2016].

URL 2: MACHÁČKOVÁ, Eva: „*Vztah příčiny a následku vyjádřený slovesy způsobit, vést k, vyvolat aj.*“ Online verfügbar unter

<http://sas.ujc.cas.cz/archiv.php?art=2819>, [zuletzt geprüft am 26.2.2016].

URL 3: Online verfügbar unter

<http://www.univie.ac.at/Germanistik/schrodt/grammatik/satzbauplaene.html>, [zuletzt geprüft am 1.2.2016].

URL 4: Online verfügbar unter

<http://www.deutschegrammatik20.de/spezielle-verben/verb-brauchen/>., [zuletzt geprüft am 13.3.2016].

URL 5: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156631505/Mit-Merkel-wird-es-kein-Rosinenpicken-fuer-die-Briten-geben.html>, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 6: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156942157/Deutsche-Bahn-ruestet-Mitarbeiter-mit-Bodycams-aus.html>, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 7: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156364093/In-diesen-Staedten-reicht-der-Mindestlohn-nicht-zum-Leben.html>, [zuletzt geprüft am 20.6.2016].

URL 8: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ministerin-will-fluechtlingskinder-frueher-in-regelunterricht-eingliedern_id_5630431.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 9: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/schockierende-tat-in-niedersachsen-mann-schiesst-aus-fenster-heraus-mit-luftgewehr-auf-fluechtlinge-er-traf-eine-fuenfjaehrige_id_5627107.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 10: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.2016].

URL 11: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/bundestagswahl-2017-angela-merkel-laesst-ihre-politische-zukunft-noch-offen_id_5716823.html, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 12: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/essen-trinken/grillen/raus-in-den-park-46352596.bild.html>, [zuletzt geprüft am 24.6.2016].

URL 13: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/debatte-an-hamburger-schule-schueler-verweigert-lehrerin-nach-abi-pruefung-handschlag-lehrer-reagieren-mit-boycott_id_5717977.html, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 14: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/bundestagswahl-2017-angela-merkel-laesst-ihre-politische-zukunft-noch-offen_id_5716823.html, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 15: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/islamischer-staat/isis-terror-im-news-ticker-spiegel-polizei-nahm-zufaellig-mutmasslichen-terrorhelfer-fest_id_5622519.html, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 16: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/partnerschaft-und-familie/liebe-beziehung/beziehung-ist-der-heiratsantrag-wirklich-maennersache-310771.html>, [zuletzt geprüft am 16.6.2016].

URL 17: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/gesund-leben/aufgeklaert-handystrahlung-verursacht-keinen-krebs-oder-doch-308111.html>, [zuletzt geprüft am 15.6.2016].

URL 18: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/events/sport-events/fussball-em-2016/em-2016-portugal-holt-den-sieg-ohne-ronaldo-338521.html>, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 19: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/leben/lifehacks/tipps-und-tricks-so-rettet-das-handy-ihr-leben-313541.html>, [zuletzt geprüft am 27.6.2016].

URL 20: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article156142935/So-wird-aus-Kollegen-eine-Gewinner-Mannschaft.html>, [zuletzt geprüft am 13.6.2016].

URL 21: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156365918/Koalition-einigt-sich-auf-Reform-der-Erbchaftsteuer.html>, [zuletzt geprüft am 20.6.2016].

URL 22: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article156788031/Google-aendert-bei-Chrome-52-die-Tastatursteuerung.html>, [zuletzt geprüft am 4.7.2016].

URL 23: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-trotz-visa-tuerkei-laesst-fluechtlinge-nicht-nach-deutschland-ausreisen_id_5653407.html, [zuletzt geprüft am 12.6.2016].

URL 24: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/politik/ausland/recep-tayyip-erdogan/warum-wir-die-tuerkei-trotzdem-lieben-46281752.bild.html>, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 25: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/essen-trinken/grillen/raus-in-den-park-46352596.bild.html>, [zuletzt geprüft am 24.6.2016].

URL 26: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/mode-beauty/model/modelagenturen-skandal-klage-usa-45977688.bild.html>, [zuletzt geprüft am 26.6.2016].

URL 27: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/partnerschaft-und-familie/liebe-beziehung/beziehung-ist-der-heiratsantrag-wirklich-maennersache-310771.html>, [zuletzt geprüft am 15.6.2016].

URL 28: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/events/sport-events/fussball-em-2016/lukas-podolski-harte-ansage-unseres-aeltesten-spielers-336171.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 29: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article156142936/Deutschlands-Studenten-sehen-kaum-noch-Professoren.html>, [zuletzt geprüft am 13.6.2016].

URL 30 : Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156789688/Deutscher-soll-griechische-Schrott-Airports-retten.html>, [zuletzt geprüft am 4.7.2016].

URL 31: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156936863/Deutsche-Wirtschaftslenker-wollen-ein-anderes-Europa.html>, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 32: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article156142936/Deutschlands-Studenten-sehen-kaum-noch-Professoren.html>, [zuletzt geprüft am 13.6.2016].

URL 33: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ministerin-will-fluechtlingskinder-frueher-in-regelunterricht-eingliedern_id_5630431.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 34: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.2016].

URL 35: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/norbert-lammert-bundestagspraesident-droht-mit-abzug-der-bundeswehrsoldaten-aus-der-tuerkei_id_5720721.html, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 36: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/presseschau-so-kommentiert-deutschland-die-em-krawalle_id_5624106.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 37: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/essen-trinken/grillen/raus-in-den-park-46352596.bild.html>, [zuletzt geprüft am 24.6.2016].

URL 38: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/haus-garten/lifestyle/rasenmaehen-bringt-ordnung-in-mein-leben-45901110.bild.html>, [zuletzt geprüft am 29.6.2016].

URL 39: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/themen/specials/frisur/lifestyle-beauty-news-fotos-videos-17040634.bild.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 40: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/politik/ausland/recep-tayyip-erdogan/warum-wir-die-tuerkei-trotzdem-lieben-46281752.bild.html>, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 41: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/leben/lifehacks/tipps-und-tricks-so-rettet-das-handy-ihr-leben-313541.html>, [zuletzt geprüft am 27.6.2016].

URL 42: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/koerper-geist/gesundheit-tipps-gegen-blaehungen-313351.html#>, [zuletzt geprüft am .2016].

URL 43: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/kochen-geniessen/vegetarisch-vegan-kochen/vegan-achtung-diese-lebensmittel-enthalten-fleischprodukte-313111.html>, [zuletzt geprüft am 29.6.2016].

URL 44: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/events/sport-events/fussball-em-2016/em-2016-portugal-holt-den-sieg-ohne-ronaldo-338521.html>, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 45: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article155857335/Nur-noch-1000-neue-Windraeder-pro-Jahr.html>, [zuletzt geprüft am 13.6.2016].

URL 46: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156631505/Mit-Merkel-wird-es-kein-Rosinenpicken-fuer-die-Briten-geben.html>, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 47: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156626659/Nur-noch-49-Prozent-wuerden-die-grosse-Koalition-waehlen.html>, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 48: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156647849/Fluechtling-meldet-in-Minden-50-000-Euro-Fund.html>, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 49: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-trotz-visa-tuerkei-lasst-fluechtlinge-nicht-nach-deutschland-ausreisen_id_5653407.html, [zuletzt geprüft am 21.6.2016].

URL 50: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/islamischer-staat/extremisten-explosion-am-flughafen-hisbollah-fuehrer-in-syrien-getoetet_id_5530573.html, [zuletzt geprüft am 21.6.2016].

URL 51: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.2016].

URL 52: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/was-spricht-dafuer-was-dagegen-rette-warnen-im-burkini-streit-fuer-ungeuebte-schwimmer-koennen-sie-toedlich-sein_id_5719601.html, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 53: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/mode-beauty/mode/styling-tipps-graues-t-shirt-46270118.bild.html>, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 54: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156364093/In-diesen-Staedten-reicht-der-Mindestlohn-nicht-zum-Leben.html>, [zuletzt geprüft am 20.6.2016].

URL 55: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/sonderthemen/deutschland-israel/article140354383/Die-Schatztruhe-der-Kunst-wurde-ganz-weit-geoeffnet.html>, [zuletzt geprüft am 20.6.2016].

URL 56: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156789377/So-ticken-die-Fans-von-Cristiano-Ronaldo-wirklich.html>, [zuletzt geprüft am 4.7.2016].

URL 57: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article156788044/Diese-Reise-Kameras-sind-perfekt-fuer-den-Urlaub.html>, [zuletzt geprüft am 4.7.2016].

URL 58: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ministerin-will-fluechtlingskinder-frueher-in-regelunterricht-eingliedern_id_5630431.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 59: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/presseschau-so-kommentiert-deutschland-die-em-krawalle_id_5624106.html, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 60: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/finanzen/news/ryanair-zieht-konsequenzen-brexit-wirbelt-europaeischen-luftverkehr-durcheinander_id_5677083.html, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 61: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.2016].

URL 62: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/politik/ausland/recep-tayyip-erdogan/warum-wir-die-tuerkei-trotzdem-lieben-46281752.bild.html>, [zuletzt geprüft am 14.6.2016].

URL 63: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/essen-trinken/grillen/raus-in-den-park-46352596.bild.html>, [zuletzt geprüft am 24.6.2016].

URL 64: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/mode-beauty/frisur/em-frisuren-46314088.bild.html>, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 65: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/partnerschaft-und-familie/liebe-beziehung/beziehung-ist-der-heiratsantrag-wirklich-maennersache-310771.html>, [zuletzt geprüft am 15.6.2016].

URL 66: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/events/sport-events/fussball-em-2016/bastian-schweinsteiger-das-ist-die-beste-nachricht-des-tages-336341.html>, [zuletzt geprüft am 7.7.2016].

URL 67: Online verfügbar unter

http://www.bunte.de/royals/schwedisches-koenigshaus/victoria-von-schweden-spaziergang-mit-oscar-und-estelle-sexy-shorts-338691.html#h=top-presenter_pos2, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 68: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/gesund-leben/gesundheit-gefaehrlich-diese-fettdepots-sollten-weg-310781.html>, [zuletzt geprüft am 15.6.2016].

URL 69: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156365918/Koalition-einigt-sich-auf-Reform-der-Erbschaftsteuer.html>, [zuletzt geprüft am 20.6.2016].

URL 70: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article156647849/Fluechtling-meldet-in-Minden-50-000-Euro-Fund.html>, [zuletzt geprüft am 28.6.2016].

URL 71: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156789377/So-ticken-die-Fans-von-Cristiano-Ronaldo-wirklich.html>, [zuletzt geprüft am 4.7.2016].

URL 72: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156942157/Deutsche-Bahn-ruestet-Mitarbeiter-mit-Bodycams-aus.html>, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 73: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.6.2016].

URL 74: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/debatte-an-hamburger-schule-schueler-verweigert-lehrerin-nach-abi-pruefung-handschlag-lehrer-reagieren-mit-boycott_id_5717977.html, [zuletzt geprüft am 1.7.2016].

URL 75: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-ungarn-will-fluechtlinge-ohne-verfahren-abschieben_id_5697075.html, [zuletzt geprüft am 5.7.2016].

URL 76: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/deutschland/norbert-lammert-bundestagspraesident-droht-mit-abzug-der-bundeswehrsoldaten-aus-der-tuerkei_id_5720721.html, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 77: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/haus-garten/gartenbau/schon-zweijaehrige-koennen-gaertnern-45893470.bild.html>, [zuletzt geprüft am 29.6.2016].

URL 78: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/haus-garten/gartenzwerg/gartenzwerge-45837448.bild.html>, [zuletzt geprüft am 29.6.2016].

URL 79: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/themen/specials/frisur/lifestyle-beauty-news-fotos-videos-17040634.bild.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 80: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-trotz-visa-tuerkei-laesst-fluechtlinge-nicht-nach-deutschland-ausreisen_id_5653407.html, [zuletzt geprüft am 21.6.2016].

URL 81: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/gesundheit-was-ist-eigentlich-skinny-fat-320791.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 82: Online verfügbar unter

http://www.focus.de/politik/ausland/fluechtlingskrise-im-news-ticker-trotz-visa-tuerkei-laesst-fluechtlinge-nicht-nach-deutschland-ausreisen_id_5653407.html, [zuletzt geprüft am 21.6.2016].

URL 83: Online verfügbar unter

<http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article155951567/Dem-Chef-glauben-sie-nicht-Den-Blinden-schon-eher.html>, [zuletzt geprüft am 13.6.2016].

URL 84: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/themen/specials/frisur/lifestyle-beauty-news-fotos-videos-17040634.bild.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 85: Online verfügbar unter

<http://www.bild.de/lifestyle/mode-beauty/frisur/em-frisuren-46314088.bild.html>, [zuletzt geprüft am 11.7.2016].

URL 86: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/gesund-leben/aufgeklaert-handystrahlung-verursacht-keinen-krebs-oder-doch-308111.html>, [zuletzt geprüft am 15.6.2016].

URL 87: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/partnerschaft-und-familie/liebe-sexualitaet/gesichts-facial-darum-sollte-er-oefters-auf-ihrem-gesicht-kommen-319601.html>, [zuletzt geprüft am 29.6.2016].

URL 88: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/gesundheit-medizin/gesundheit-was-ist-eigentlich-skinny-fat-320791.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].

URL 89: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/leben/guten-morgen-wach-werden-ohne-kaffee-so-gehts-320081.html>, [zuletzt geprüft am 12.7.2016].

URL 90: Online verfügbar unter

<http://www.bunte.de/lifestyle/events/sport-events/fussball-em-2016/lukas-podolski-harte-ansage-unseres-aeltesten-spielers-336171.html>, [zuletzt geprüft am 6.7.2016].